



JAHRESBERICHT 2006

hmt



Hochschule Musik und Theater Zürich
Zürcher Fachhochschule

JAHRESBERICHT 2006 : **Inhaltsverzeichnis**

.....
BILDER

Festival der Künste, 7.–9. Juli 2006

72 h nonstop Kunst und Kultur im

Toni-Areal, Zürich

.....
EDITORIAL 20

.....
VORWORT 24

.....
LEHRE

Musik 28

Theater 32

Tanz 36

.....
HIGHLIGHTS

Meilensteine 40

Wettbewerbe, Preise, Engagements 44

Konzerte, Workshops, Meisterkurse
und Produktionen 50

.....
FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Institute for Computer Music and
Sound Technology 58

Hochschulzentrum für Musikphysiologie 60

Publikationen 62

.....
VERWALTUNG

Personal und Verwaltung 64

Daten, Fakten, Statistiken 69

Finanzen 72

Bilanz und Erfolgsrechnung 74

.....
PERSONEN

Diplomandinnen und Diplomanden 76

Beiträge und Stipendien 80

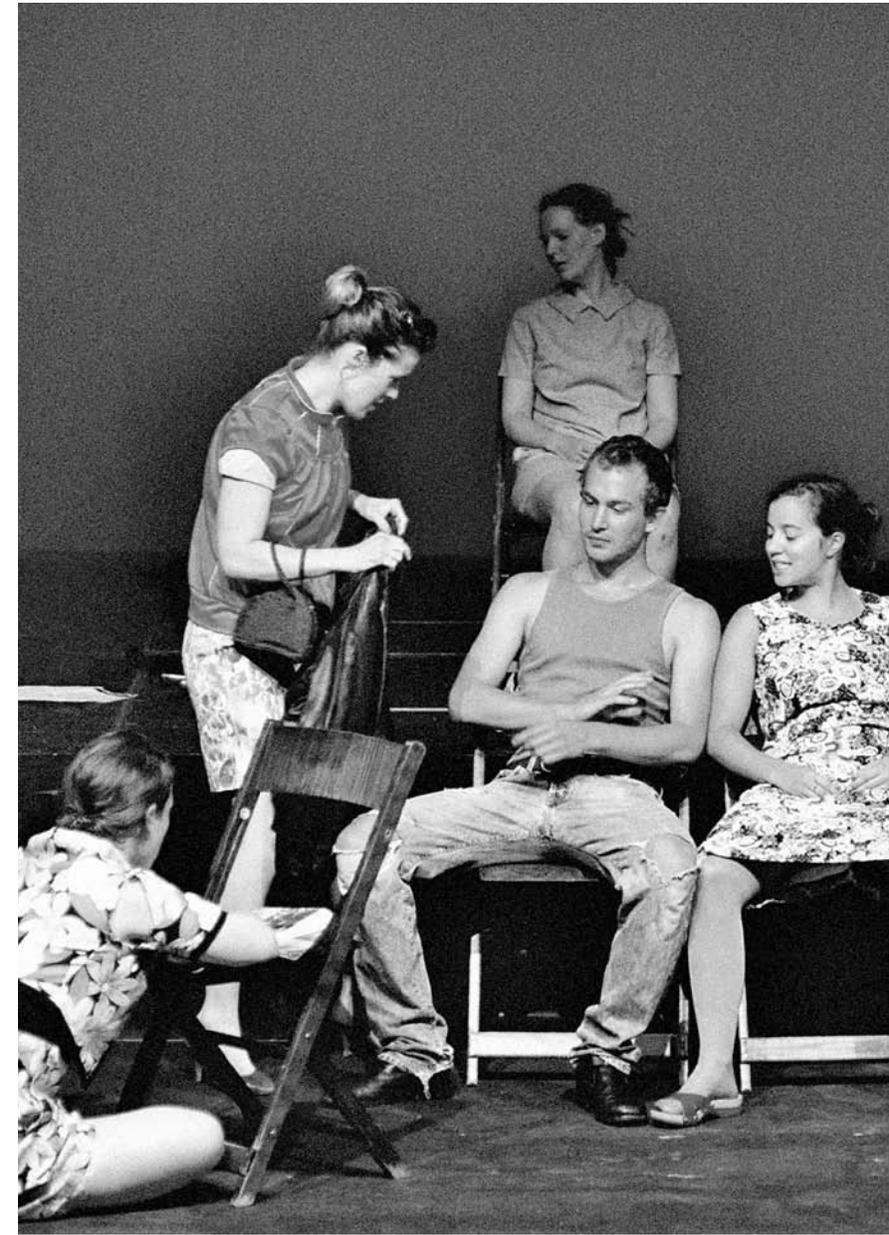
Gremien 81

Dozierende und Mitarbeitende 82



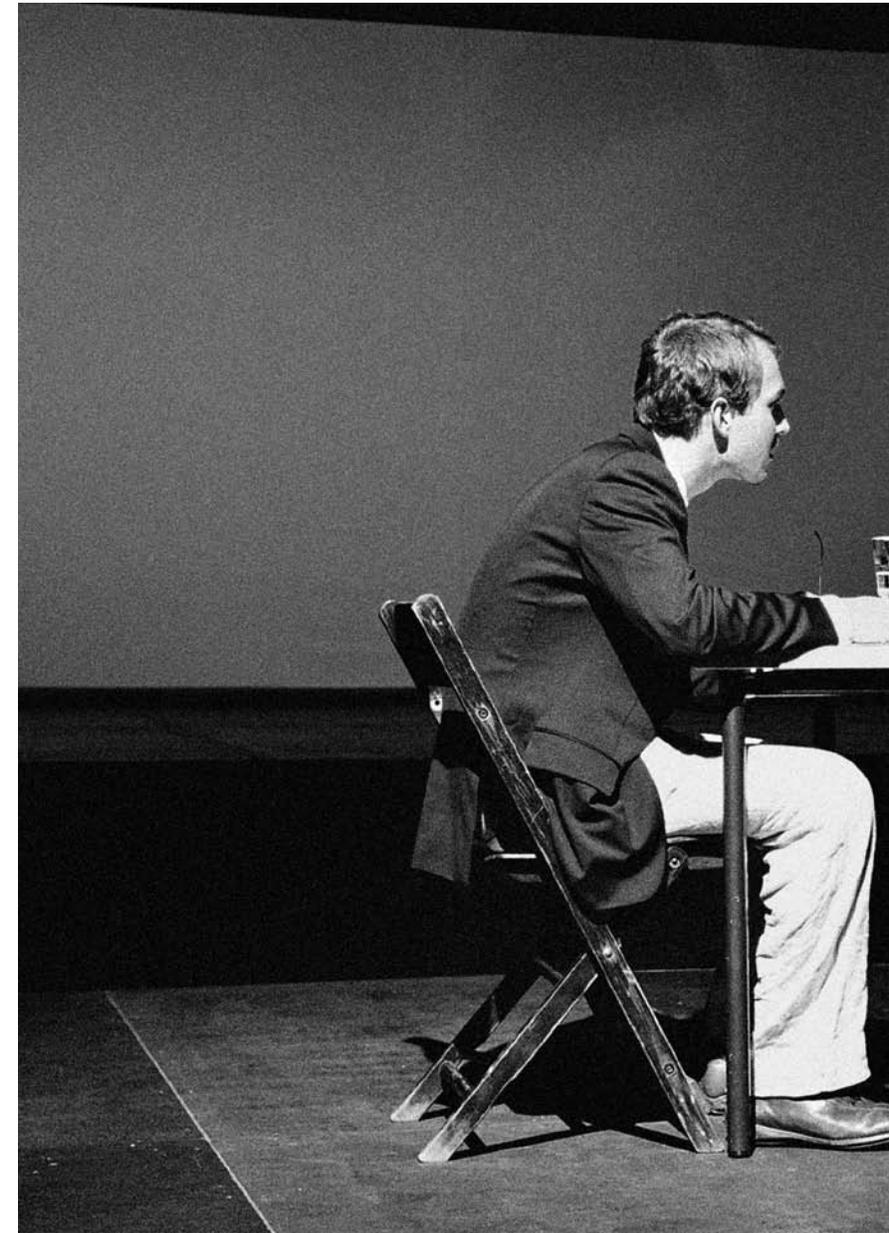












JAHRESBERICHT 2006 : Hochschule Musik und
Theater Zürich

Die Hochschule Musik und Theater Zürich (HMT) ist mit ihren drei Bereichen Musik, Theater und Tanz eine in der Schweiz einzigartige Kunsthochschule. Sie ermöglicht den Studierenden eine individuelle Gestaltung ihrer Ausbildung, in deren Zentrum die Entwicklung der Persönlichkeit mit eigenständigem künstlerischem Profil steht. Die HMT versteht sich auch als Produktionsstätte: Sie ist mit ihrem umfangreichen Musik-, Theater- und Tanzprogramm aktiver Teil der Zürcher Kunstszene. Sie kooperiert mit anderen kulturellen Organisationen und Ausbildungsinstitutionen, insbesondere mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, mit der sie sich zur geplanten Zürcher Hochschule der Künste zusammenschliessen wird. Den Bereich der anwendungsorientierten Forschung betreibt sie breit gefächert. Ein Drittel der Studierenden kommt aus fünfzig verschiedenen Ländern. Die HMT ist Mitglied der Zürcher Fachhochschule.

EDITORIAL: Bereit zum Abschied sein und
Neubeginne



Die HMT baut auf Erfahrung und Eigenständigkeit und verliert
den Blick auf die Zukunft nicht aus den Augen.
Für diese gewappnet zu sein, bedeutet: sich für Neues zu öffnen.

Wenn Medien über Fusionen berichten, handelt es sich in der Regel um Verschmelzungen von Unternehmen der Privatwirtschaft. Meist ist für Aussenstehende nicht ersichtlich, ob die Beweggründe rein wirtschaftlicher Natur waren oder ob zusätzliche Kriterien den Ausschlag zu einer Fusionsentscheidung gaben. Werden zwei oder mehrere Institutionen zu einem Ganzen zusammengeführt, treffen unterschiedliche Kulturen aufeinander. Dann gilt es, Strukturen neu zu definieren. Sehr oft reibt sich die praktische Umsetzung an der Theorie und können Schreibtisch-Konzepte nur bedingt und nur in kleinen Schritten ihre Wirkung entfalten, weil den Menschen und ihren Bedürfnissen zu wenig Rechnung getragen wurde. In solchen Phasen des Wandels kommt der Kommunikation eine zentrale Bedeutung zu.

2006 war für die Hochschule Musik und Theater ein Jahr der Annäherung, des aufeinander Zugehens, des Ausprobierens und des Kommunizierens – im Hinblick auf das Zusammengehen mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (hgkz) zur Zürcher Hochschule der Künste. Ich denke da zum Beispiel an die Diplomausstellung der hgkz und an das Festival der Künste von Anfang Juli auf dem Toni-Areal. Der Bundesrat – anlässlich seiner «Schulreise» –, Regierungsvertreter von Kanton und Stadt Zürich, Studierende, Dozierende, die Schulleitungen der hgkz und HMT sowie die Öffentlichkeit erhielten einen breiten Einblick in das vielfältige Schaffen junger Menschen. Diese cross-kulturelle Grossveranstaltung machte die Bündelung kollektiver Energien erstmals deutlich sichtbar und hörbar. Angefangen bei der Kommunikation über die Bespielung der Räume bis zu den Vorstellungen aus diversen Abteilungen beider Ausbildungsstätten, kamen die Qualitäten des kreativen Miteinanders auf dem Toni-Areal aufs Beste zur Geltung.

Die HMT hat auch im Berichtsjahr alles darangesetzt, dass die Ausbildungsmöglichkeiten den internationalen Standards gerecht werden. So sind vom Fachhochschulrat die folgenden Master of Advanced Studies (MAS) bewilligt worden: Theaterpädagogik, Tanzpädagogik, Musikpraxis Performance, Erweiterte Musikpädagogik, Musikalische Kreation, Musikphysiologie und Klinische Musiktherapie.

Im Bereich Tanz schlossen 15 Absolventinnen – 8 in Klassik, 7 in Modern – das erste Nachdiplomstudium in Tanzpädagogik ab. Im Herbst 2007 wird dieses Nachdiplomstudium neu konzipiert als Master of Advanced Studies in Tanzpädagogik geführt. Zudem entwickelt seit Mai 2006 eine Projektgruppe eine Bachelor-Ausbildung in Tanz. Dieses Angebot soll ab September 2009 zum Tragen kommen – es wird den lange gehegten Wunsch nach einer professionellen, zeitgenössischen Tanzausbildung auf Hochschulniveau auch in der Schweiz erfüllen.

Die HMT ist die erste Schweizer Musikhochschule, die ein Studium mit Schwerpunkt Pop-Rock anbietet. Im Oktober 2006 nahmen die Studierenden ihre Ausbildung in Performance, Kreation, Produktion, Business und Pädagogik auf. Neuland beschritt die HMT auch mit einem eigenen CD-Label. Die Einspielungen «Autumn Leaves etcetera», «Conciertos del Sur» und «From Beijing with Love» sind multikulturelle Trouvaillen. Sie zeigen auf, wie Gelerntes kommerzielle Verbreitung finden kann.

Im Berichtsjahr konnte die Findungskommission die Nachfolge für die Leitung Departement Musik noch nicht bestimmen; es wird aber alles getan, diese Position sehr rasch und optimal zu besetzen. Peter Danzeisen, der Leiter des Departements Theater, trat im Sommer 2006 in den aktiven Ruhestand. Ihm sei für sein langjähriges, sehr erfolgreiches Wirken an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Auch seine Zeit als Rektor der HMT gestaltete er mit viel Elan und Weitsicht, um die Hochschule für die Herausforderungen der Zukunft gut vorzubereiten. Sein Nachfolger, Hartmut Wickert, hat im September 2006 seine Tätigkeit offiziell aufgenommen. Ihm wünsche ich viel Erfolg und grosse Befriedigung in diesem Amt.

Die HMT baut auf Erfahrung und Eigenständigkeit und verliert den Blick auf die Zukunft nicht aus den Augen. Für diese gewappnet zu sein, bedeutet: sich für Neues zu öffnen. «Bereit zum Abschied sein und Neubeginne», wie eine Strophe des Gedichts «Stufen», von Hermann Hesse, so treffend festhält. Im Hinblick auf den Start der Zürcher Hochschule der Künste gilt es, sich von Altbewährtem zu lösen. Dies setzt u. a. auch die Auflösung des Vereins HMT voraus.

Im Juni 2005 hat die Vereinsversammlung der Kantonalisierung und dem Zusammenschluss mit der hgkz zugestimmt, unter der Voraussetzung, dass die HMT Vereinbarungen mit den Konservatorien in Winterthur und Zürich unterzeichnet. Dies ist geschehen, und die Bildungsdirektion hat davon Kenntnis genommen. Nun können also Kantonalisierung und Zusammen-

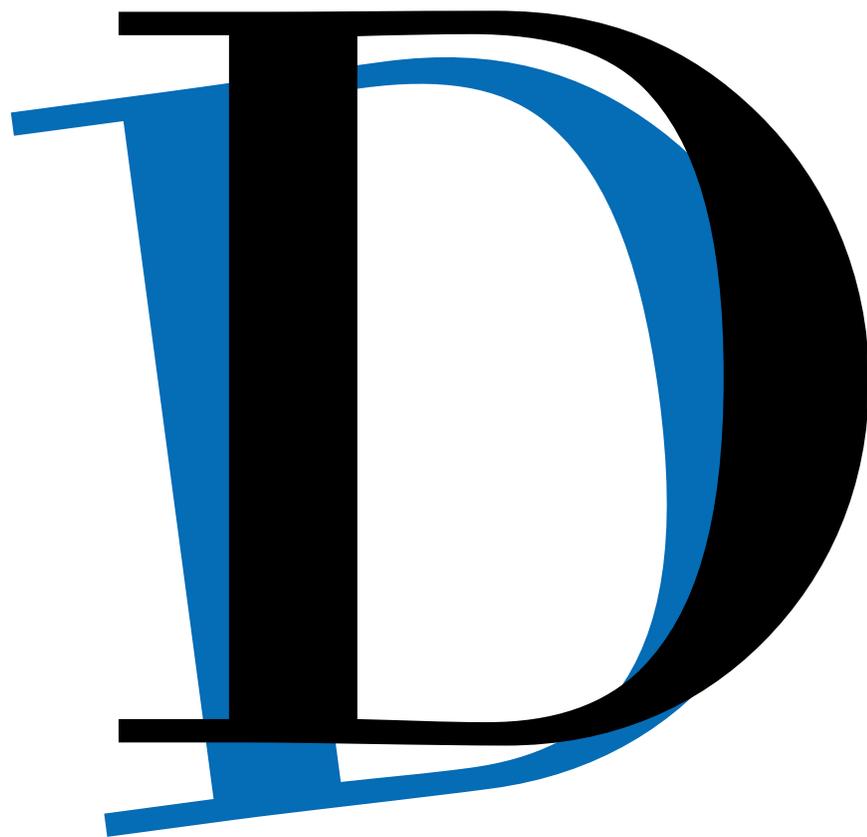
schluss vollzogen werden. Das Szenario zur Vereinsauflösung wurde an der Schulratssitzung und der anschliessenden Mitgliederversammlung Anfang Dezember 2006 erläutert, und die damit verbundenen Vorgehensschritte wurden skizziert. Die Gründung der Zürcher Hochschule der Künste ist per August 2007 geplant.

Ich danke Daniel Fueter, stellvertretend für die Schulleitung der HMT, den Mitgliedern des Vereins und des Schulrats HMT sowie allen Dozierenden und Mitarbeitenden ganz herzlich für die geleistete Arbeit. Auch dem Fachhochschulrat und allen, die sich in den unterschiedlichsten Gremien für die Belange der HMT und der Zürcher Hochschule der Künste eingesetzt haben, bin ich zu Dank verpflichtet. Danken möchte ich auch den Vertretern der hgkz und dem Gründungsrektor Hans-Peter Schwarz. Noch ist das Werk nicht vollbracht, noch stehen uns intensive Monate der kreativen Auseinandersetzung mit dem laufenden Fusionsprozess bevor. In einem Punkt bin ich mir sehr sicher: Wertvolle Vorarbeit wurde geleistet, alle Beteiligten suchen den Austausch und wirksame Lösungsansätze. Den Test auf der grünen Wiese respektive dem Toni-Areal haben wir mit der Durchführung des Festivals der Künste bestanden: Jazz traf Klassik traf Pop traf Tanz traf die Darstellenden Künste traf Film traf Design. Formelles vernetzte sich mit Informellem. Vertrauen wurde aufgebaut und erwidert. Die persönliche Begegnung rückte in den Vordergrund. So kann Neues entstehen. Das, was wir im Herbst 2007 gemeinsam aus der Taufe heben werden, hat bereits einen Namen: Zürcher Hochschule der Künste.

DR. HANS HEINRICH CONINX : PRÄSIDENT



VORWORT



Das Festival der Künste zeigte das Potenzial der zukünftigen Zürcher Hochschule der Künste in beeindruckender Weise und bewies gleichzeitig, dass nicht nur am grünen Tisch, sondern auch in der gemeinsamen Arbeit an der Basis, an konkreten Aufgabenstellungen das Fundament dafür gelegt wird.

VORWORT : Annäherungen – das Festival der Künste und andere Versuche

Die Hochschule für Gestaltung und Kunst und die Hochschule Musik und Theater bewegen sich in Zürich seit langer Zeit aufeinander zu. So auch – und zunehmend dezidiert – im Jahr 2006. Das ferne Ziel ist näher gerückt und liegt in Reichweite: Der nächste Jahresbericht wird vom Zusammenschluss zur Zürcher Hochschule der Künste berichten. Die Fusion beschäftigt das Kantonsparlament, die Kantonsregierung, die Bildungsdirektion, hält Schulpflichtigen und -rätinnen und -räte und die Leitungsverantwortlichen in Verwaltung und Lehre und Forschung auf Trab, treibt alle Beteiligten am Schulbetrieb um. Überall grüne Tische, grössere, kleinere, an denen Strategien entworfen werden, geplant, taktiert, verhandelt wird. Sandkastenspiele? Mitnichten.

All die Sitzungen, Verhandlungen, Gespräche sind von grosser Bedeutung, und auch Ende 2006 herrschte in der HMT die Überzeugung, die Zürcher Hochschule der Künste sei ein erstrebenswertes Ziel. Natürlich sitzen die Teufel im Detail, natürlich ist – wie bei allen Fusionen – ausführlich von verschiedenartigen Unternehmenskulturen die Rede. Die Vision aber hat weiter Gültigkeit: Die neue Hochschule wird für die Studierenden ein Ausbildungsparadies werden.

Neben den grünen Tischen, gleichsam auf offenem Feld, wird auch gearbeitet: Gartenarbeiten fürs künftige Paradies. Gemeint sind die konkreten Projekte, die auch im Jahr 2006 Beteiligte beider Hochschulen zusammenfinden liessen. Dies insbesondere anlässlich des Festivals der Künste, das im Sommer 2006 im Toni-Areal stattfand. Von dieser markanten Wegmarke im Gang durch das Jahr 2006 sei kurz die Rede.

Während der Planung des Festivals fanden die Fachleute für Logistik solidarisch zusammen. Beim Aufbau und bei der Einrichtung der notwendigen Infrastrukturen haben sich die Teams der Technikerinnen und Techniker der beiden Hochschulen kennen und schätzen gelernt. Während des Anlasses sprangen aus beiden Administrationen eine Vielzahl von Helferinnen und Helfern in ungewohnten Rollen ein und begegneten sich erfreut auf neuem Terrain. Wie die Ausstellung der Diplomandinnen und Diplomanden der Hochschule für Gestaltung und Kunst dann zu besichtigen war, staunten

Besucherinnen und Besucher der HMT nicht schlecht. Das also meint zum Beispiel eine Ausbildung in Design. Diese Vielfalt visueller Ausdrucksformen wird an der künftigen Partnerschule gelehrt und gelernt. Waren da nicht grossartige Fotografien zu sehen? Die hohen Ansprüche sprangen ins Auge.

Umgekehrt waren die Studierenden aus dem Bereich Kunst und Medien verblüfft, Musikstudierende des Profils Klassik im Jazzkeller mit Rocknummern glänzen zu hören. Mehr als ohren(ge)fällig. Und war es nicht für alle staunenswert (wann waren wir in der letzten Tanzperformance?), auf welchem hohem Niveau sich Tänzerinnen und Tänzer präsentierten, mit welcher auch körperlicher Verve sich die Studierenden des Departements Theaters zeigten? Endlich erlebten wir die Bedeutung, die eine Zürcher Hochschule der Künste in der Öffentlichkeit bekommen könnte, beispielsweise an der einmaligen Präsenz, welche die Medienpartner dem Festival einräumten.

Das Festival der Künste also zeigte das Potenzial der neuen Hochschule in beeindruckender Weise auf und bewies gleichzeitig, dass nicht nur am grünen Tisch, sondern in der gemeinsamen Arbeit an der Basis, an konkreten Aufgabenstellungen das Fundament gelegt wird. Ich bin überzeugt, dass wir vom grünen Tisch im Jahr 2006 gelernt haben, auf diese Entwicklung vermehrt zu achten, den Blick dafür zu schärfen, die Ohren zu spitzen, ein Gespür dafür zu entwickeln.

So begann man im Berichtsjahr ungefähr allmonatlich, sich abends in der sogenannten Lyonnais-Runde zu treffen, benannt nach dem Lokal, wo die Gespräche stattfinden. Eingeladen sind alle am Schulbetrieb Beteiligten: Dozierende, Mitarbeitende aus der Administration, dem ganzen Betrieb, Angehörige des Mittelbaus und Studierende. Es kommt, wer Zeit und Interesse aufbringt. Es gibt keine Traktandenliste, es wird nichts beschlossen. «Informell» nennt man solche Anlässe. Im offenen Gespräch werden Erfahrungen ausgetauscht, Zukunftsträume und -ängste besprochen, einzelne Themen filettiert. Einsicht in die Partnerschule ist da zu gewinnen, «Verständnis» in des Wortes vielseitiger Bedeutung. Ideen werden entwickelt, Illusionen begraben – und daneben lernt man sich kennen in Fragen, die kaum mit der Schule zu tun haben.

Und alles geschieht im Vertrauen darauf, dass – obwohl nicht reglementiert – die dort gemachten Überlegungen, welche die Zukunft der Hochschule betreffen, den Weg an die grünen Tische finden. Als Berichterstatter darf ich festhalten: So ist es. Und die Botschaft, die hinter allen einzelnen Mittei-

lungen mitschwingt, ist eben exakt jene des «Vertrauens». Die Gewissheit, dass ernst genommen wird, was die Einzelnen beschäftigt, ist eine wesentliche Voraussetzung für ein Zusammenkommen zweier grosser Betriebe. Die HMT schaut auf eine Vielzahl geglückter Fusionen zurück: Zwei Musikhochschulen haben sich gefunden, eine Jazzschule kam dazu, das Theater und der Tanz vervollständigten den Reigen. Die Erfahrungen sind gut. Wir haben Vertrauen.

Der Wunsch für das Jahr 2007 ist es, dass die persönlichen Begegnungen weiterhin das Fundament abgeben mögen, auf dem die Strategien am grünen Tisch entwickelt werden. Und dass auf die Gründung der Zürcher Hochschule der Künste hin und weit darüber hinaus die Aufmerksamkeit auf die Bereitschaft aller am Schulbetrieb Beteiligten, Verantwortung zu übernehmen, Anregungen einzubringen, Kritik zu formulieren und mitzuwirken, an den Sitzungstischen erhalten bleibe und weiter geschärft werde, im Sinne eines Vertrauens, welches das A und O für das Funktionieren einer Schule darstellt.

DANIEL FUETER : REKTOR

LEHRE



Die HMT ist mit ihren drei Bereichen Musik, Theater und Tanz eine in der Schweiz einzigartige Hochschule. Sie ermöglicht den Studierenden eine individuelle Gestaltung ihrer Ausbildung, in deren Zentrum die Entwicklung der künstlerischen Persönlichkeit steht.

LEHRE : Musik

ERFOLGREICHER START DER BACHELOR-AUSBILDUNGEN

it dem Studienjahr 2005/06 fand die Umstellung der Ausbildungen des bisherigen Grundstudiums auf die neuen Bachelor-Studiengänge statt. Dabei stellten sich drei zentrale Fragen:

1. Hat die Neustrukturierung der Inhalte die Entwicklung im gewünschten Sinn, nämlich hinsichtlich Individualisierung der Studien, Durchlässigkeit, Ausrichtung auf Zielkompetenzen und einer weiteren Qualitätssteigerung, beeinflusst?
2. Hat die Planung der organisatorischen Abläufe eine geordnete Einführung der neuen Systeme ermöglicht?
3. Wurde der vorgesehene Kostenrahmen eingehalten?

Alle drei Fragen können im Rückblick zustimmend beantwortet werden. Die Erfahrungen waren insgesamt so überzeugend, dass der Bologna-Prozess seitens der Dozierenden, des administrativ-technischen Betriebspersonals und der Studierenden als wesentlich, notwendig und der Schulentwicklung förderlich angesehen wird. Dies ist insbesondere der sorgfältigen Planung der Leitungsverantwortlichen um den Curriculum-Entwickler Patrick Müller zu danken als auch den beiden Bachelor-Verantwortlichen Cobus Swanepoel (BA in Musik) und Jürg Lanfranconi (BA in Musik und Bewegung) sowie all den fachlich mitgestaltenden Kolleginnen und Kollegen. Getragen wurde der Prozess auch von einer flexiblen und engagierten Verwaltung.

ZUSAMMENARBEIT DER SCHWEIZER MUSIKHOCHSCHULEN

Die Diskussion des Bachelor-Master-Modells der schweizerischen Musikhochschulen unter Federführung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) wurde im Berichtsjahr intensiv weitergeführt. In einem sorgfältig erarbeiteten Bericht des BBT konnten die meisten Überlegungen des Konzepts der Konferenz Musikhochschulen Schweiz (KMHS) nachvollzogen werden. Dies lässt begründete Hoffnungen für eine sinnvolle Gestaltung der Masterstudiengänge zu. Seitens des Departments Musik der HMT hat Daniel Fueter als Präsident der KMHS an diesen Arbeiten teilgenommen. Nach dreijähriger Amtszeit ist er Ende August 2006 von diesem Amt zurückgetreten.

Der Direktor des Conservatoire de Lausanne, Pierre Wavre, wurde zum Nachfolger gewählt. Die Verantwortlichen für das Departement Musik der HMT sind überzeugt, dass die Präsidentschaft bei ihrem Kollegen aus der Romandie in besten Händen ist, und werden dessen Wirken nach Kräften unterstützen.

FUSIONSPROBE MUSIKAUSBILDUNG

Die Arbeiten am Departement Musik standen im Lauf des Jahres 2006 zunehmend auch im Zeichen der Vorbereitung des Zusammenschlusses der HMT und der hgkz zur Zürcher Hochschule der Künste. Der Arbeitsdruck auf die klein gehaltene Administration und die ohnehin stark geforderten Leitungsverantwortlichen hat mit der Begleitung dieses Projektes und den Vorarbeiten für den geplanten Campus auf dem Toni-Areal zugenommen. Die zusätzlichen Leistungen seien hier in aller Form anerkannt und verdankt.

Es scheint von grosser Wichtigkeit, dass es gelingt, die guten Erfahrungen, die im Departement Musik in den letzten Jahren hinsichtlich des Zusammenschlusses von Schulen gemacht wurden – das Zusammenkommen der Schulen von Winterthur und Zürich, die Integration des professionellen Segments der Jazzschule Zürich – in den Prozess, der zur Zürcher Hochschule der Künste führt, einzubringen. In diesem Zusammenhang darf das letzte Berichtsjahr der HMT zum Anlass genommen werden, den Stand des Departements Musik auch im Hinblick auf die Entwicklung seit Gründung der HMT zu kommentieren.

Es kann in jeder Hinsicht von einer Leistungssteigerung gesprochen werden. Die Bündelung der Kräfte der erwähnten Schulen hat nicht zu einer Angleichung des Durchschnitts geführt, sondern zu einer Anpassung an die jeweils höchste Qualitätsvorgabe. Die nationale und internationale Wertschätzung hat deutlich zugenommen. Die Durchmischung der Kulturen ist gelungen, das Arbeitsklima wird von allen Beteiligten als dem Auftrag und den einzelnen Anliegen förderlich empfunden.

MEHRSPUR – DER CLUB DER HMT

Im Berichtsjahr wurde der Mehrspur Music Club am Standort der Jazzstudierenden mehr und mehr zu einem beliebten Treffpunkt. Er spielt im Kulturleben Zürichs, was den Bereich Jazz betrifft, eine wichtige Rolle. Damit ist er als Teil einer Kunsthochschule vorbildlich: Kunsthochschulen sind nicht nur Ausbildungs-, sondern auch Produktionsstätten mit einer Ausstrahlung in

die Öffentlichkeit. Wenn in Zukunft in der Zürcher Hochschule der Künste auf noch mehr Spuren gefahren wird, sind der neuen Hochschule Zusammenkünfte zu wünschen, die im Mehrspur Music Club zur Tradition geworden sind: klassische Musikerinnen und Computermusikspezialisten tauschen sich mit Jazzern und Rockmusikerinnen aus. Ohne die eigenen Wurzeln zu leugnen, nehmen sie Anteil an anderen Ausdrucksformen und entwickeln aus einzigartigen Konstellationen Neuartiges.

POP STUDIEREN IN ZÜRICH

Als erste Musikhochschule der Schweiz bietet die HMT die Möglichkeit, Pop- und Rockmusik zu studieren. Nach zweijähriger Planungsphase konnten im Oktober die ersten Studierenden unter Leitung von Prof. Heiko Freund ihre Ausbildung in den Bereichen Performance, Kreation, Produktion, Business und Pädagogik beginnen. Als Dozierende wurden hochkarätige Musikerinnen und Musiker der schweizerischen und internationalen Pop-Szene verpflichtet. Ziel ist es, den Studierenden ein breites Pop-musikalisches Betätigungsfeld mit individuellen Schwerpunkten zu eröffnen und den Grundstein für eine berufliche Karriere in diesem Bereich zu legen.

HERAUSFORDERUNG CHINA

Unter dem Titel «Herausforderung China» fand im September eine Studienwoche statt. Die Tage waren ausgefüllt mit Workshops zu Theorie und Praxis chinesischer (Musik-)Kultur, Konzerten mit traditioneller und akkulturiertem Musik aus China, Referaten über politische, ästhetische und musikwissenschaftliche Themen. Zeitgenössische chinesische Kompositionen, die an den Matineen aufgeführt wurden, kontrastierten mit literarischen Texten. Die Räumlichkeiten im Florhof waren geschmückt mit Bildern Chinas, die Würze lieferten chinesische Spielfilme, Qi-Gong-Erfahrungen und eine fabelhafte chinesische Küche. Akustische Kostproben sind auf der CD Nr. 3 der hauseigenen CD-Reihe zu hören.

ZUM RÜCKTRITT VON PETER DANZEISEN

Peter Danzeisen war der letzte Leiter der Zürcher Theaterhochschule, den die private Genossenschaft Schauspiel Akademie in eigener Kompetenz gewählt hat. Deren Vorstand ist heute stolz darauf, dass sich seine Entscheidung von 1990 in so wunderbarer Weise bewährt hat. Gewiss hatte der Gewählte damals bereits eine lange, erfolgreiche Karriere als Schauspieler an renommierten deutschen Bühnen sowie Führungs- und Mediationserfahrung als Mitglied der Direktion am Schauspiel Frankfurt hinter sich. Auch konnte er nach wenigen Jahren in die grosszügigen Gebäude an der Sihl einziehen, um die ihn Theater-Schulleiter aus ganz Europa beneideten. Doch weder er noch wir ahnten damals die herkulischen Herausforderungen, denen er sich in den anderthalb Jahrzehnten seines Wirkens ausgesetzt sehen sollte.

Der gewaltige gesellschaftliche Umbruch verlangte gerade in der Unterrichtslandschaft wie auch in allen Bereichen der darstellenden Künste nicht nur Reagieren auf rasch sich verändernde Rahmenbedingungen, sondern auch eigenes, vorausschauendes Agieren und nicht zuletzt Verteidigen unabdingbarer Grundwerte.

Eine Erklärung für das Geschick und die Souveränität, mit denen Peter Danzeisen die unzähligen, einander oft widersprechenden Probleme zu lösen verstand, findet sich aber wohl weniger in seinem anlässlich der Bewerbung eingereichten Lebenslauf als in seiner Persönlichkeit: Am alten Sitz, in der Villa Tobler, verlegte er das eh schon spartanische Direktionsbüro bald einmal in den Dachstock, um die Abläufe zwischen Sekretariat und Buchhaltung, die nun nebeneinander lagen, zu erleichtern. Darin äusserte sich einerseits Sachbezogenheit, fern von jedem Prestigedenken, Vertrauen in die Mitarbeitenden, die Dozierenden, die Studierenden, die nicht überwacht, angetrieben, dirigiert werden sollten, sondern angeregt, gefördert und gefordert in ihrer Eigeninitiative. Andererseits war darin auch eine Symbolik enthalten: Ein Ort, etwas näher den Wolken, wo man nicht mehr im Banne der Erdschwere steht, sondern frei ist für Gedankenflüge, die über das Verwalten des Bestehenden hinausweisen. Peter hat ja physisch wie psychisch die Leichtigkeit eines Tänzers, der jederzeit auf dem Sprung ist und die Herausforderung der Vertikalen mehr liebt als das Verharren im Flachen!

Zum Schluss nur ein Beispiel für die Spuren, die Peter Danzeisen an der Gessnerallee hinterlässt: die Konzeption des Theaters an der Sihl, das er aus dem einstigen Kinder- und Jugendtheater in ein permanentes Übungsfeld und Forschungslabor der Schauspielschule transformiert hat; dank diesem Gefäss erhalten die Studierenden Gelegenheit, während ihrer Ausbildung mit erfahrenen Schauspielern und bedeutenden Regisseuren zusammenzuarbeiten und sich anschliessend vor der Öffentlichkeit zu bewähren. Dieses Modell hat international grosse Beachtung gefunden und zeigt vielleicht am besten, welcher weitere Weg vom Bühnenstudio von 1937 bis zur heutigen Theaterhochschule zurückgelegt worden ist.

RALPH MÜLLER : PRÄSIDENT GENOSSENSCHAFT SCHAUSPIEL AKADEMIE

DER NACHFOLGER: HARTMUT WICKERT

Seit 1. September 2006 arbeitet Hartmut Wickert als Leiter des Departements Theater. Die Übergabe der Aufgaben konnte dank der kollegialen und ausserordentlich unterstützenden Einführung durch Peter Danzeisen, Daniel Fueter und die gesamte Schulleitung reibungslos vollzogen werden.

Eine Vielzahl neuer Aufgaben, vor allem im Zusammenhang mit der Integration des Departements in die künftige Zürcher Hochschule der Künste, haben das Jahr wesentlich geprägt. An erster Stelle standen Massnahmen zur Überführung des Departements Theater ins neue Departement «Darstellende Künste und Film». Die Zusammenführung der Ausbildungsbereiche Tanz, Theater und Film, sowie der Aufbau einer neuen Vertiefungsrichtung Szenografie im Bachelor-Studiengang Theater lassen für die Zukunft der Ausbildung aufregende Perspektiven aufscheinen. Nicht nur wird sich die Angebotsvielfalt für die Theaterstudierenden entscheidend erweitern, sondern es werden auch Produktionsformen denkbar und möglich, die das gesamte Spektrum der an Aufführungspraktiken arbeitenden Künste vereinen.

Im Kontext zum Aufbau der Zürcher Hochschule der Künste kommt dem Leiter des Departements Darstellende Künste und Film, der zugleich Dossierverantwortlicher für Produktion ist, die Aufgabe zu, die Produktionsbereiche der künftigen Hochschule zu einem Supportzentrum zusammenzufassen. Dieses soll ab Sommer 2007 allen Departementen Dienstleistungen zur Verfügung stellen. Stefan Charles wurde im Dezember als zukünftiger Produktionsleiter angestellt und arbeitet seither eng mit dem Departementsleiter zusammen.

Das Prinzip einer praxisnahen Ausbildung wurde weiter ausgebaut. Die Konturierung der Bachelor-Ausbildung für das dritte Jahr wurde intensiv vorangetrieben, damit sie im Jahr 2007 mit neuen Projekten in die Tat umgesetzt werden kann. Das Gesicht des hauseigenen Theaters an der Sihl wird sich dabei grundlegend ändern. Die Verantwortlichkeiten für die Produktionen werden fast ausschliesslich in den Händen von Studierenden liegen, sie werden vermehrt und umfangreicher als bisher die Aufführungsflächen bespielen.

THEATERPÄDAGOGIK

Theaterpädagogische Projekte beginnen mit einer Idee, wie andere Projekte auch. Woraus aber entsteht diese Idee? Aus einer Notwendigkeit, wie das von den Gründern der Theaterpädagogik in der Schweiz in den frühen Siebzigerjahren gefordert wurde? Weil es eine Gruppe von spielinteressierten Personen gibt, aber kein Stück für sie? Weil ein spezieller Ort regelrecht nach Theater ruft, auch wenn es kein Theaterraum im herkömmlichen Sinn ist?

Theaterpädagogische Projekte haben meist eine besondere Entstehungsgeschichte. Die letztjährigen Diplomprojekte bewegen sich zwischen szenischen Ereignissen mit Kunstanspruch, theatralen Studien in einem klar umrissenen sozialen Umfeld oder der schnörkellosen Umsetzung einer Geschichte fürs Volkstheater mit verstörendem Inhalt. So bleiben intensive Bilder:

Der Küherbub Mani streichelt zärtlich das Gesicht von Maria, die aus einer Puppe zur Frau wurde. Die beiden sitzen nebeneinander auf der Wiese, in der Abendsonne («Dr Tunsch», Max Arnold). Die Geschichte einer abenteuerlichen Jagd im Tessiner Dialekt («Alpenduft & increschantüm», Roman Weishaupt). Das Stolpern gegen Mitternacht im sumpfigen Waldboden oberhalb des Rigiblicks, auf der anderen Seite eines Grabens die bläulich beleuchtete, mit Abfallmaterial notdürftig eingerichtete Behausung eines Jugendlichen, der wegen seiner Krankheit nicht mehr in der Stadt leben darf («Black Hole», Seraina Dürr). Ein handgrosses Figürchen mit Knopfaugen, das sich nach tüchtiger Teigschlacht zu Cellomusik erholt. Es darf auf dem Cellobogen mitfahren («Zwei Monster», Tanja Stauffer). Friedrich Glauser im Bahnwagen auf dem Abstellgleis. Aus purer Verzweiflung, die geforderte Anpassung im Leben nicht zu schaffen, rennen drei Friedrich Glauser buchstäblich die Wände hoch («Es ist mir, als hätte ich etwas zu sagen», Christina Glauser).

Der Gang zwischen ausgemergelten Gestalten im Tojo Bern. Ganz draussen ein Polizeikordon, drinnen im Saal Theater: in Versen, ruhig, ungestört, Berndeutsch («Die Besetzung des Hinterlandes», Evelyn Scheiben).

PRODUKTIONEN

Wiederum fällt Seraina Sievi in Hamburg erfolgreich auf: Beim Körper-Wettbewerb junge Regie wird bereits zum zweiten Mal eine Produktion von ihr ausgezeichnet. Diesmal handelt es sich um die einfache, auf einem selbst geschriebenen Text basierende Geschichte mit dem Titel «Pinguine am Nordpol». Eine wunderbare Wiederholung.

Am Theater Basel spielt die halbe Klasse des dritten Ausbildungsjahrs mit in «Cyrano», einer Inszenierung der bekannten Regisseurin Christina Paulhofer. Mit Kraft und einer positiven Unbescheidenheit übernehmen die Studierenden eine nicht unwesentliche Rolle als Begleittruppe des anrührenden Titelhelden.

Zum ersten Mal führt die gute Verbindung zum Zürcher Theater Spektakel zu einer Zusammenarbeit mit einer Künstlerin, die während des Festivals ein Werk zeigt. Ingrid Wantoch-Rekowski gestaltet einen Workshop mit den Studierenden des vierten Jahres. Eine eigenartige Form barocken Theaters mit bizarren Szenerien, basierend auf Gericaults Gemälde «Das Floss der Medusa», wird mit grosser Geste ausgeführt und vermittelt den Studierenden Einblicke in eine fremde Art von Figurenarbeit.

Caro Thum inszeniert die schweizerische Erstaufführung von Tennessee Williams vergessenem autobiografischen Stück «Teils trüb, teils klar». Jan Philipp Gloger, Regiestudent im dritten Jahr, stellt mit grosser Eigeninitiative eine wilde Version von Sophokles' «Philoktet» vor. In der Produktion «Sprachmusik (in between)» arbeiten Studierende der Departemente Theater und Musik erfolgreich zusammen.

WETTBEWERBSERFOLGE

Das Jahr begann fulminant mit zwei Gold-, zwei Silber- und einer Bronzemedaille am Tanzolymp 2006 in Berlin. Trotz grosser Konkurrenz, u. a. von den Ballett-akademien aus Moskau, Kiew und Perm, konnten sich die Schweizer Teilnehmenden in den Disziplinen Klassischer Tanz und Modern Dance durchsetzen. Mit einem Mädchen und zwei Jungen trat das Departement Tanz am 22. Internationalen Ballettwettbewerb in Varna (Bulgarien) an, der zu den renommiertesten Veranstaltungen in diesem Bereich gehört. Auch hier konnte die kleine Delegation überraschen: ein 2. Platz und ein Sonderpreis als «Promising Young Dancer» gingen an die beiden Jungen, die Studentin kam in die 2. Runde. Aber auch auf Schweizer Boden wurde gepunktet und ein 3. Platz am Ballettwettbewerb Solothurn erreicht. Ein weiterer Studierender nahm in seiner Heimat Australien an der McDonalds Performing Arts Challenge teil und durfte als Finalist im Opernhaus Sydney tanzen.

ZWANZIGJAHR-JUBILÄUM

Anlässlich der Schulgala im Schauspielhaus Zürich im Juni 2006 wurde die Gründung der Schweizerischen Ballettberufsschule vor zwanzig Jahren gewürdigt. Rektor Daniel Fueter dankte der Pionierin und Hauptinitiantin Malou Fenaroli Leclerc und allen anderen Personen, die sich für die Schule eingesetzt haben, für ihr wertvolles Engagement, den nötigen Durchhaltewillen und das erfolgreiche Wirken an der Schule.

Neben besagtem Jubiläums-Auftritt auf der Bühne des Schauspielhauses zeigten Studierende der Tanz Akademie Zürich, wie die Schule heute heisst, ihr Können am Festival der Künste und an einer Schulvorstellung im November im Theater an der Sihl. Des Weiteren waren sie auch an der Veranstaltung «Theater in allen Räumen» sowie einem Anlass des Kiwanis Club Zollikon präsent.

Zur Vorbereitung der Jubiläumsvorstellung wie auch individueller Wettbewerbsbeiträge verpflichtete die Tanz Akademie Zürich renommierte Choreografinnen und Choreografen sowie Dozierende: Brigitta Luisa Merki und Birgit Scherzer, Kinsun Chan, Riccardo Duse, Kelvin Hardy, Leo Mujic und Christian Spuck.

PROJEKT BERUFLICHE GRUNDBILDUNG BÜHNENTANZ

Die Berufsverbände, die Kantone Waadt und Zürich sowie das von Städten, Kantonen, dem Bundesamt für Kultur und Pro Helvetia gemeinsam betriebene Projekt Tanz haben entschieden, eine Berufsausbildung zu konzipieren, die sowohl auf Bundesebene anerkannt als auch in das Schweizer Bildungswesen integriert ist. Dieses breit abgestützte Projekt ist Teil eines Gesamtförderkonzeptes für die Ausübung der Tanzberufe und ihrer verschiedenen Facetten.

Die Schaffung einer Beruflichen Grundbildung Bühnentanz (besser bekannt unter dem Begriff «Berufslehre») hat zum Ziel, jungen Tänzerinnen und Tänzern die Möglichkeit zu eröffnen, nach Beendigung ihrer obligatorischen Schulzeit eine umfassende professionelle Ausbildung in Tanz zu absolvieren, die zur Berufsbefähigung führt. Zudem besteht die Option, die Berufsmatura abzulegen. Ein qualitativ hochstehender Unterricht, der von Pädagogen, Choreografinnen und erfahrenen, anerkannten Tänzerpersönlichkeiten vermittelt wird, ist für die Entwicklung der Kompetenzen von zukünftigen Tänzerinnen und Tänzern von essenzieller Bedeutung, ebenso wie die nationale Anerkennung des Abschlusses und die bildungspolitische Verankerung der Ausbildung.

ABSCHLUSS ERSTES NACHDIPLOMSTUDIUM TANZPÄDAGOGIK

Der praktische Teil des auf Hochschulstufe angesiedelten ersten Nachdiplomstudiums in Tanzpädagogik wurde im Sommer erfolgreich abgeschlossen. Das Fertigstellen der Diplomarbeiten dauerte bis Dezember. 15 Absolventinnen, davon 8 in der Fachrichtung Klassisch und 7 in der Fachrichtung Modern, bereichern nun die Schweizer Tanzszene. Die Erfahrungen der ersten Durchführung werden ausgewertet. Ab Herbst 2007 soll die Ausbildung in neuem Gewand wieder angeboten werden, nämlich als Master of Advanced Studies in Tanzpädagogik.

ENTWICKLUNG DES BACHELOR OF ARTS IN TANZ

Seit Mai 2006 besteht eine Projektgruppe mit sieben Mitgliedern, die sich der Entwicklung eines international orientierten Bachelor-Studiengangs in Tanz verschrieben hat. Die Mitglieder der Projektgruppe bringen breit gefächertes Fachwissen mit, das neben professioneller Erfahrung in Zeitgenössischem und Modernem Tanz, Improvisation und Performance auch

Tanzwissenschaft, Tanzgeschichte, Bildende Kunst, Management und Produktion umfasst. Ausserdem ist die Vernetzung mit den verschiedenen Einheiten der zukünftigen Zürcher Hochschule der Künste gewährleistet, denn es wirken Dozierende der Departemente Musik, Tanz und Medien & Kunst an der Entwicklung mit. Im Rahmen einer Bedürfnisanalyse wurden 14 mündliche und schriftliche Befragungen von Fachpersonen aus der Tanzpolitik, Schulleitung und weiterführenden Ausbildungen sowie öffentlichen und privaten Geldgebern durchgeführt. Die Auswertung zeigte es deutlich: Eine Bachelor-Ausbildung in Tanz ist enorm wichtig für das Schweizer Tanzgeschehen. Im September 2009 soll der lang gehegte Wunsch nach einer professionellen zeitgenössischen Tanzausbildung auf Hochschulstufe auch in der Schweiz Realität werden.

BETREUTES WOHNEN FÜR JUNGE SCHWEIZER TALENTE

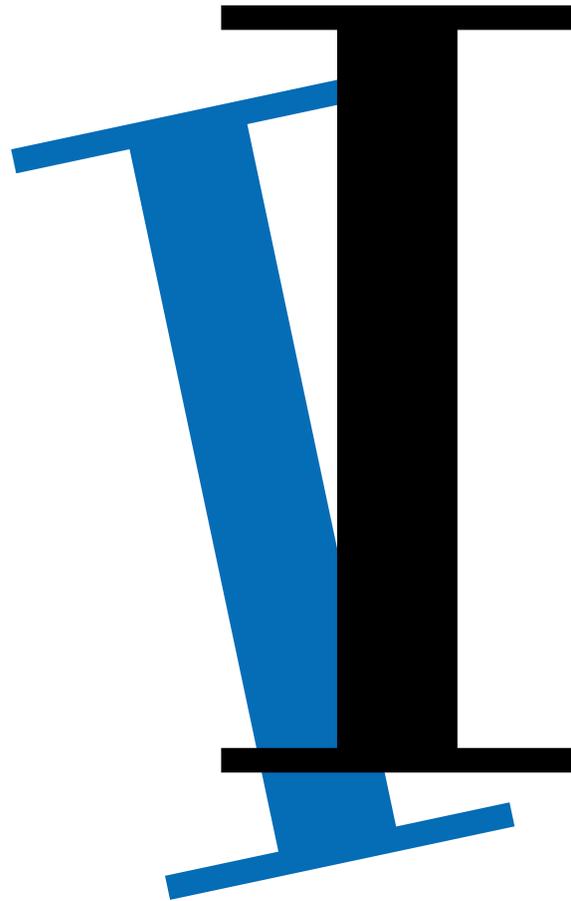
Mit Beginn des Schuljahres 2006/07 startete das Projekt «Tanzen, lernen und wohnen in Zürich». In einer betreuten Wohngemeinschaft nahe der Mühle Tiefenbrunnen leben fünf Mädchen und ein Junge aus weit von Zürich entfernten Landesteilen unter der Aufsicht einer Betreuungsperson. Den obligatorischen Sekundarschulunterricht absolvieren die Zwölf- bis Fünfzehnjährigen in einer Privatschule im Seefeld, bevor sie zu ihrem täglichen Training in der Tanz Akademie Zürich erscheinen. Am Wochenende und in den Schulferien kehren die Wochenaufenthalter zu ihren Familien zurück. Die Jugendlichen erleben diesen wichtigen und fordernden Lebensabschnitt in der Gemeinschaft und wachsen an den Aufgaben. Diese wegweisende Form der Nachwuchsförderung ist auf Sponsoren- und Stiftungsgelder angewiesen. Die Tanz Akademie Zürich dankt auch an dieser Stelle für alle im Berichtsjahr eingetroffenen grosszügigen Zuwendungen. Sie freut sich über entsprechende Kontaktaufnahmen neuer Interessenten.

MARKETING UND KOMMUNIKATION

Die Schaffung des Corporate Designs der Tanz Akademie Zürich unter dem Dach der HMT brachte eine Vielzahl aufeinander abgestimmter Kommunikationsmassnahmen mit sich. Besonders hervorzuheben sind neben den neuen Briefschaften die zweisprachige Schulbroschüre, das Programmheft zur Jubiläumsvorstellung, Postkarten und die Schaltung von E-Boards in den Hauptbahnhöfen Zürich, Bern, Basel, Genf und Lausanne. Grösste Aus-

senwirkung hat jedoch die zweisprachige Webseite www.tanzakademie.ch. Hier werden die Mitarbeitenden der Tanz Akademie Zürich und ihr Hintergrund vorgestellt. Die Seite lebt vor allem von aktuellen Meldungen, Vorkündigungen und einem Presse-Downloadbereich mit Fotos.

HIGHLIGHTS



Mit ihrem umfangreichen Musik-, Theater- und Tanzprogramm ist die HMT auch Produktionsstätte und aktiver Teil der Zürcher Kunstszene. Am Festival der Künste zeigte sich, welch kreativer Geist in Zukunft wehen wird, wenn Design, Kunst, Musik, Theater und Tanz dereinst vereint sein werden.

HIGHLIGHTS : Meilensteine

ERSTES FESTIVAL DER KÜNSTE UND BESUCH DES BUNDESRATES

Im Juli 2006 verwandelte sich das Toni-Areal – der geplante Campus der zukünftigen Zürcher Hochschule der Künste – während 14 Tagen in einen Treffpunkt für Kunst- und Kulturinteressierte. Zum Auftakt wurde die bisher grösste Ausstellung von Diplomarbeiten der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich eröffnet. Als Teil der Zürcher Festspiele fand vom 7. bis 9. Juli das erste Festival der Künste statt, ein 72 Stunden dauernder Kulturmarathon mit über 600 Mitwirkenden und 140 Veranstaltungen, darunter eine Oper, Musik von Klassik bis Jazz, Theaterstücke, Tanz, Filme und Performances. Mit diesem Anlass traten die HMT und hgkz zum ersten Mal gemeinsam an die Öffentlichkeit und zeigten, welch kreativer Geist in Zukunft in der ehemaligen Milchfabrik wehen dürfte, wenn dort Design, Kunst, Musik, Theater und Tanz vereint sein werden. Rund 10 000 Personen besuchten Ausstellung und Festival, und die Anlässe stiessen auch in den Medien auf ein gutes Echo.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch des Gesamtbundesrates im Rahmen seiner traditionellen «Schulreise». Die Landesregierung liess sich das Umbauprojekt Toni-Areal und zwei Diplomarbeiten vorstellen, hörte eine musikalische Kostprobe des Festivals und plauderte beim anschliessenden Apéro mit den Studierenden und den Zürcher Stadträten.

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

Die Vorbereitungen für den geplanten Zusammenschluss zur Zürcher Hochschule der Künste nahmen an Intensität zu: Im Berichtsjahr fanden 16 ganztägige Sitzungen der designierten Schulleitung statt. Unter der Leitung des Gründungsrektors Hans-Peter Schwarz wurden Strukturen verschiedener Einheiten verabschiedet, Verwaltungsabläufe festgelegt, die Masterentwicklung initiiert, der Budgetprozess definiert und die Standortfrage erörtert. Zahlreiche rechtliche Fragestellungen, insbesondere betreffend Personal, Betrieb, Verwaltungsanweisungen und Studienreglementen konnten angegangen werden. Über erste operative Themen, beispielsweise im Bereich IT, wurde entschieden. Seit Herbst nimmt auch eine Vertretung der Dozierenden an den Sitzungen teil, ein umfassendes Konzept für die Mitwirkung der Hochschulangehörigen ist in Arbeit.

EINLADUNG DER KANTONS RÄTE AN KONZERT DES HMT-ORCHESTERS

Die Orchesterakademie stand im Zeichen der Studienwoche «Herausforderung China». Für die Leitung konnte Muhai Tang gewonnen werden, der als international gefragter Dirigent dem Zürcher Kammerorchester vorsteht. Den solistischen Part interpretierte Xiaojing Wang, eine Meisterin des zweiseitigen chinesischen Streichinstruments Erhu. Auf dem Programm standen nebst Gustav Mahlers erster Sinfonie zwei zeitgenössische Werke chinesischer Komponisten. Der Einladung zum Abschlusskonzert folgten der chinesische Generalkonsul, zahlreiche Kantonsrätinnen und Kantonsräte sowie Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Behörden. Eine kurze Werkeinführung vor dem Begrüssungsapéro bot Gelegenheit, sich auf das Konzert einzustimmen.

HMT-RECORDS

Dass die hgkz ein Museum und die HMT ein Theater führt, scheint eine Selbstverständlichkeit zu sein: Eine Kunsthochschule ist immer auch Produktionsstätte, ein Ort lebendigen Produzierens. Dass eine Hochschule ein CD-Label betreibt, ist hingegen eine Novität: HMTZ-Records will, wie Museum und Theater, eine Plattform sein, die in die Öffentlichkeit wirkt. Bereits kurz vor Ende 2005 erschien in dieser Reihe eine erste CD, ausgedacht und produziert von den Jazz-Dozierenden der HMT. Im Berichtsjahr hat das Label seinen Betrieb verstärkt und drei weitere Produktionen herausgebracht: Eine CD ist der dreizehnsaitigen Gitarre «Chiavi-Miolin», einer Neuentwicklung aus dem Bereich Forschung und Entwicklung, gewidmet. Eine weitere präsentiert die Höhepunkte der China-Studienwoche, und die dritte porträtiert ein Trio um den Kontrabassisten und HMT-Dozierenden Rätus Flisch (<http://hmtzrecords.hmt.edu>). Die CDs gelangen auch in Fachgeschäften in den Verkauf und stossen auf grosses Interesse.

WEITERBILDUNG

Im Zuge der Bologna-Reform wurden die Weiterbildungsangebote den neuen Bedingungen angepasst und ausgebaut. Der Besuch der Weiterbildungen ermöglicht es Fachleuten aus Musik, Theater und Tanz, ihre Berufspraxis zu reflektieren, zu vertiefen oder das Betätigungsfeld zu erweitern. Der Zürcher Fachhochschulrat genehmigte im Weiterbildungsbereich folgende Master of Advanced Studies (MAS), die teils als fortlaufende Nachdiplomstudiengänge konzipiert, teils modular aufgebaut sind:

Theaterpädagogik, Tanzpädagogik, Musikpraxis Performance, Erweiterte Musikpädagogik, Musikalische Kreation, Musikphysiologie, Klinische Musiktherapie.

TONI-AREAL ALS KULTUR-CAMPUS

Das Toni-Areal in Zürich West soll in ein Zentrum für Bildung und Kultur transformiert und zum neuen Standort für die Zürcher Hochschule der Künste, die Hochschule für Soziale Arbeit und die Hochschule für Angewandte Psychologie werden. Mit dieser Perspektive führte die Zürcher Kantonalbank als Inhaberin des Toni-Areals einen Architekturwettbewerb durch und vergab im März den Auftrag an ein Planungsteam unter der Leitung des jungen Zürcher Architekturbüros EM2N. Im Mai wurden das Siegerprojekt und die sieben weiteren Projekte der Öffentlichkeit vorgestellt. Seither haben verschiedene Arbeits- und Studiengruppen mit Hochdruck weitergearbeitet: Das Raumprogramm wurde detailliert, die Betriebsabläufe aufeinander abgestimmt und das Projekt von den Architekten und Planern überarbeitet. Dabei zeigte sich immer wieder, dass der zukünftige Campus mit seinem erklärten Bezug zur Stadt und zur Öffentlichkeit, mit Aufführungs- und Ausstellungsorten, das Potenzial hat, zu einem neuen kulturellen Anziehungspunkt in der Stadt und Region Zürich zu werden.

EUROPEAN NETWORK OF ART ORGANISATIONS FOR CHILDREN AND YOUNG PEOPLE

Vom 10. bis 14. Mai 2006 wurde im Theater an der Sihl das 16. Jahrestreffen des European Network of Art Organisations for Children (EUnetART) durchgeführt. Mitglieder dieser 1991 in Bologna gegründeten Organisation sind Institutionen und Kunstschaffende aus den Bereichen Darstellende und Bildende Künste, Musik, Museen, Kunstsammlungen, Kinder-Kulturhäuser und Medien für Kinder. Am diesjährigen Kongress nahmen Vertreterinnen und Vertreter aus Holland, Norwegen, Belgien, Grossbritannien, Finnland, Island, Russland, Polen, Mazedonien, Italien, Spanien, Deutschland, den palästinensischen Gebieten und der Schweiz teil. Während der vier Kongresstage in Zürich haben die Gäste Erfahrungen ausgetauscht, Beziehungen aufgebaut, Fragen gestellt, Antworten gefunden und im Rahmen der EUnetART-Sessionen nach neuen Möglichkeiten der Zusammenarbeit gesucht. Mit der Wahl eines neuen Vorstandes sollen die Aufgaben restrukturiert und besser verteilt werden, sodass zukunftsorientierte Chancen wahrgenommen und der Nutzen des Netzwerks ausgebaut werden können.

HIGHLIGHTS : Wettbewerbe, Preise, Engagements

EXTERNE WETTBEWERBE MUSIK

CONCOURS DE GENÈVE

2. Preis (kein 1. Preis)

Yulianna Avdeeva, Klavier

Klasse: Konstantin Scherbakov

Publikumspreis, 3. Preis

Galatea Quartett: Yuka Tsuboi, Violine

Sarah Kilchenmann, Violine

David Schneebeli, Viola

Julien Kilchenmann, Violoncello

Klasse: Stephan Goerner

CONCORSO INTERNAZIONALE

MICHELANGELO ABBADO, STRESA

3. Preis

Andrea Tyniec, Violine

Klasse: Josef Rissin

CONCOURS LUXEMBOURGEOIS

2. Preis

David Jarzynski, Klarinette

Klasse: Matthias Müller

CONCOURS ERNST HAEFLIGER – WETTBEWERB FÜR OPERNSÄNGER

1. Preis

Ana Maria Labin, Sopran

Klasse: Jane Thorner-Mengedoht

CONCORSO PIANISTICO INTERNAZIONALE

«ALESSANDRO CASAGRANDE», TERNI

2. Preis

Dimitri Demichkine, Klavier

Klasse: Homero Francesch

EUROPÄISCHE KULTURSTIFTUNG PRO EUROPA

Förderpreis

Ana Maria Labin, Sopran

Klasse: Jane Thorner-Mengedoht

EGTA-GITARRENWETTBEWERB SEKTION CH

2. Preis, Altersgruppe 3

Fulvio D'Agostino, Gitarre

Klasse: Jury Clormann

FRIEDL WALD STIFTUNG

volles Stipendium

Admir Doçi, Gitarre

Klasse: Anders Miolin

Maki Wiederkehr, Klavier

Klasse: Homero Francesch

Seraina Pfenninger, Violine

Klasse: Zakhar Bron

Silvia Staubli, Gesang

Klasse: Kathrin Graf

INTERNATIONALER MUSIKWETTBEWERB

«ANTONINO MISERENDINO», PALERMO

Grand Prix

Kateryna Smyrnova, Violine

Klasse: Rudolf Koelman

13. INTERNATIONALER MUSIKWETTBEWERB

JOHANNES BRAHMS, PÖRTSCHACH

Spezialpreis

Kateryna Smyrnova, Violine

Klasse: Rudolf Koelman

INTERNATIONALER KONTRABASS-

WETTBEWERB LAJOS MONTÁG

2. Preis (kein 1. Preis)

Samuel Alcantara, Kontrabass

3. Preis

Xu Luo, Kontrabass

beide Klasse: Duncan McTier

JMANUEL UND EVAMARIA SCHENK STIFTUNG

ZUR FÖRDERUNG JUNGER SOLISTEN

Solistin Jahreskonzert mit Sinfonieorchester

Andrea Tyniec, Violine

Klasse: Josef Rissin

Solist Jahreskonzert mit Sinfonieorchester

Ketevan Sepashvili, Klavier

Klasse: Hans-Jürg Strub

KLAVIER-WETTBEWERB, GRANS-MONTANA

1. Preis

Daniel Chamorel, Klavier

Klasse: Homero Francesch

KULTURELLE AUSZEICHNUNG DER STADT

ZÜRICH

Werkjahr für Interpretation

Ensemble Pyramide mit Barbara Tillmann

ORPHEUS KONZERTE

1. Preis

Maki Wiederkehr, Klavier

Klasse: Homero Francesch

RAHN-MUSIKPREIS 2006

1. Preis

Benjamin Nyffenegger, Violoncello

Klasse: Thomas Grossenbacher

1. Preis

Mayuko Kamio, Violine

Klasse: Zakhar Bron

2. Preis

Samuel Alcantara, Kontrabass

Klasse: Duncan McTier

2. Preis

Veit Hertenstein, Viola

Klasse: Nicolas Corti

3. Preis

Noémie Rufer, Violine

Klasse: Josef Rissin

3. Preis

Xu Luo, Kontrabass

Klasse: Duncan McTier

SCHWEIZERISCHER JUGENDMUSIK-

WETTBEWERB 2006

1. Preis

Olivia Momoyo Resch, Violine

Klasse: Zakhar Bron

STIPENDIUM PIERRE UND RENÉE GLASSON

Ausbildungsstipendium

Fabrice Hayoz, Bariton

Klasse: Scot Weir

VI. THAILAND INTERNATIONAL GUITAR

FESTIVAL & COMPETITION

3. Preis

Admir Doçi, Gitarre

Klasse: Anders Miolin

THURGAUER MUSIKWETTBEWERB

Sonderpreis Komposition

Fulvio D'Agostino, Gitarre

Klasse: Jury Clormann

WERKJAHR VOM KANTONALEN KURATORIUM

FÜR KULTURFÖRDERUNG KT. SOLOTHURN

Werkjahrbeitrag

Evelyne Grandy, Klavier und Orgel

Klassen: Adalbert Roetschi und

Rudolf Scheidegger

WETTBEWERB DES SCHWEIZERISCHEN

TONKÜNSTLERVEREINS

Studienpreis

Admir Doçi, Gitarre

Klasse: Anders Miolin

WETTBEWERB FÜR ZUGER KÜNSTLERINNEN

Weiterbildungsbeitrag

Christian Hieronymi, Gambe

Klasse: Raphael Wallfisch

WIENIAWSKI-WETTBEWERB 2006 FÜR JUNGE

VIOLONISTEN, LUBLIN

1. Preis

Alexander Sorokov, Violine

Klasse: Zakhar Bron

INTERNE WETTBEWERBE MUSIK

DUTTWEILER-HUG-WETTBEWERB

1. Preis

Daniel Meller, Violine

Klasse: Zakhar Bron

2. Preis

Esther Hoppe, Violine

Klasse: Nora Chastain

HEGAR-WETTBEWERB

beide 1. Preis

Admir Doçi, Gitarre

Niklaus Leu, Gitarre

beide Klasse: Anders Miolin

KIWANIS-MUSIKPREIS

1. Preis Kammermusik mit Bläsern

Elena Zhunke, Violine

Klasse: Nora Chastain

Ilya Adrianov, Violoncello

Klasse: Susanne Basler

Vyacheslav Natochev, Klarinette

Klasse: Elmar Schmid

2. Preis Kammermusik mit Bläsern

Alexander Taraskin, Flöte

Valeri Tolstov, Flöte

Alexander Zimogliadov, Flöte

alle Klasse: Philippe Racine

Isabelle Weymann, Flöte

Klasse: Sabine Morel Poyé

2. Preis Kammermusik mit Bläsern

Christian Hieronymi, Violoncello

Klasse: Raphael Wallfisch

Christine Hartmann, Viola

Klasse: Christoph Schiller

Martin Bachofen, Flöte

Klasse: Maria Goldschmidt

Noemi Rufer, Violine

Klasse: Josef Rissin

KOECKERT-WETTBEWERB

1. Preis

Veit Hertenstein, Viola

Klasse: Nicolas Corti

2. Preis (Sonderpreis Pflichtstück)

Yasumichi Iwaki, Viola

Klasse: Christoph Schiller

3. Preis

Nada Milosavljevic, Viola

Klasse: Christoph Schiller

LANDOLT-WETTBEWERB

1. Preis

Iliya Buyalskyy, Klavier

1. Preis

Maki Wiederkehr, Klavier

beide Klasse: Homero Francesch

2. Preis

Kristine Sutidze, Klavier

Klasse: Hans-Jürg Strub

NINCK-WETTBEWERB

1. Preis

Julien Kilchenmann, Violoncello

2. Preis

Gomez Santacara, Violoncello

beide Klasse: Roel Dieltiens

RIETER-STIPENDIUM

Stipendium

Kristine Sutidze, Klavier

Klasse: Hans-Jürg Strub

ENGAGEMENTS MUSIK

Concurso López Cobos para Jóvenes Directores

de ópera (Spanien)

Philippe Bach

Dirigieren, zweijährige Assistenz des

Dirigenten Lopez-Cobos in Madrid,

1. Kapellmeister am Theater Lübeck

Klasse: Johannes Schlaefli

2. Konzertmeisterin Orchestre de Chambre de

Genève

Maria Solozobowa, Violine

Klasse: Zakhar Bron

Münchner Philharmoniker

Xu Luo, Kontrabass

Klasse: Duncan McTier

Orchester der Oper Zürich

Nadeszha Korshakova, Violine

Klasse: Zakhar Bron

Orchester der Oper Zürich, Akademie

Aline Spaltenstein, Kontrabass

Klasse: Duncan McTier

Orchester der Oper Zürich

Xavier Pignat, Violoncello

Klasse: Thomas Grossenbacher

Solo-Harfe im Teatro La Fenice, Venedig

Annalisa De Santis, Harfe

Klasse: Catherine Michel

Solocello Sinfonieorchester St. Gallen

Benjamin Nyffenegger, Violoncello

Klasse: Thomas Grossenbacher

Rotterdam Philharmonic Orchestra

Samuel Alcantara, Kontrabass

Klasse: Duncan McTier

Zürich Konservatorium Klassik und Jazz

(Lehrstelle)

Philipp Draganov, Violine

Klasse: Nora Chastain

Tonhalle Zürich (Zuzügerstelle)

Fabienne Thönen, Violine

Klasse: Nora Chastain

WETTBEWERBE THEATER

MIGROS-KULTURPROZENT /

ERNST GÖHNER-STIFTUNG

Studienpreisträgerin

Daniela Milijic

Studienpreisträgerin

Kathrin Veith

Beste Partnerrolle

Lukas Kubik

ARMIN ZIEGLER-AUDITION

Anerkennungsbeitrag

Alicia Aumüller

Angela Falkenhan

Lisa Marie Fix

Nina Langensand

Stefan Graf

FRIEDL WALD-AUDITION

Stipendium

Kathrin Veith
Lukas Kubik
Martina Binz
Stefan Graf

OPRECHT-PREIS

Anerkennungspreis
Andri Schenardi
Lisa Marie Fix

WETTBEWERBE TANZ

MIGROS-KULTURPROZENT

Stipendium Tanz

Aram Hasler

22. INTERNATIONALER

BALLETTWETTBEWERB VARNA

Förderpreis Junioren

Karen Azatyan

Silbermedaille Junioren

Young Gyu Choi

3. TANZOLYMP BERLIN

Goldmedaille Klassischer Tanz

Young Gyu Choi

Silbermedaille Klassischer Tanz

Annabel Fawcett

Bronzemedaille Klassischer Tanz

Gözde Özgür

Goldmedaille Moderner Tanz

Aram Hasler

Silbermedaille Moderner Tanz

Mireille Bobst

ENGAGEMENTS THEATER

Badische Landesbühne Bruchsal

Christiane Nothofer

Faradaycage

Philippe Graff

Landesbühne Niedersachsen Wilhelmshaven

Julia Doege

Münchner Kammerspiele

Lasse Myhr

Oskar – Junges Theater Stadt und Land

Osnabrück

Sibille Helfenberger

Theater Oberhausen

Josef Simon

Theater Saarbrücken

Florian Steiner

GASTVERTRÄGE THEATER

diverse Gastverträge

Sarah Hinnen

Gastverträge am Schauspielhaus Zürich

Yves Wüthrich

Hannah Kobitzsch

Stückvertrag am Stadttheater Chur

Seraina Sievi

Stückverträge am Forstadt Theater Basel

Caro Thum

Freie Produktionen

Jonas Ruegg

ENGAGEMENTS TANZ

Aaltotheater Essen

Alexander Shiryayev

Dance Company Irland

Kumiko Nakamura

Landestheater Innsbruck

Simone Elliott

Landestheater Kiel

Stefanie Fischer

Nationaltheater Zagreb

Iva Vitic

Staatsoper Prag

Alina Akmukhametov

Staatsoper Prag

Artur Akmukhametov

Theater Dortmund

Anna Beschia

Theater Graz

Ahnaleza Vandermay

Zürcher Ballett

Sarah-Jane Brodbeck

HIGHLIGHTS : Konzerte, Workshops, Meisterkurse und Produktionen

Tag der Forschung

Koordination: Domink

Sackmann, Januar

Orchesterkonzert

Tonhalle Zürich

Alexander Skrjabin

Leitung: Marc Kissóczy,

Orchester der HMT, Februar

Orchester- und Chorkonzert

mit Solistendiplom

Stadthaus Winterthur

Sergeij Prokofiev,

Ludwig van Beethoven,

Alexander Skrjabin

Leitung: Marc Kissóczy,

Orchester und Chor der

HMT, Solistendiplomandin:

Kyoko Kashii, Februar

Preisträgerkonzert Rahn

Musikpreis 2006

Tonhalle Zürich

Wolfgang Amadeus Mozart,

Peter Tschaikowsky, Antonin

Dvorák, Giovanni Bottesini,

Carl Maria von Weber,

Max Bruch, Ernest Chausson

Leitung: Claire Levacher,

Orchester der HMT, April

Orchesterkonzert

Grossmünster Zürich,

Stadtkirche Winterthur

Olivier Messiaen

Leitung: Karl Scheuber,

Orchester, Perkussions- und

Vokalensemble der HMT, Mai

Orchesterkonzert

Solistendiplom

Stadthaus Winterthur

Richard Strauss, Peter

Tschaikowsky, Franz Liszt

Leitung: Jochen Wehner,

Orchester Musikkollegium

Winterthur

SolistendiplomandInnen

HMT: Elina Kaikova,

Nadezhda Korshakova,

Christian Chamorel, Mai

Orchesterkonzert

Solistendiplom

Grosser Saal HMT

Carl Maria von Weber,

Benjamin Britten,

Dimitrij Schostakowitsch

Leitung: Marc Kissóczy,

Camerata Zürich,

SolistendiplomandInnen

HMT: Alessandro Damele,

Raphael Favre,

Daniel Vaiman, Mai

Orchesterakademie

Tonhalle Zürich

Xia Guan, Li-Qing Yang,

Gustav Mahler

Leitung: Muhai Tang, Orches-

ter der HMT, September

Kiwanis Preisträgerkonzert

Tonhalle Zürich, Kleiner Saal

Florent Schmitt, Wolfgang

Amadeus Mozart, Sándor

Veress, Ludwig van Beethoven

Orchester der HMT,

Oktober

Orchesterkonzert

Solistendiplom

Stadthaus Winterthur

Juan Crisóstomo de Arriaga,

André Jolivet,

Robert Schumann

Leitung: Baldur Brönnimann,

Orchester Musikkollegium

Winterthur,

SolistendiplomandInnen:

Alexander Zimoglyadov,

Jeanne Maisonhaute, Oktober

Orchesterkonzert

Solistendiplom

Tonhalle Zürich

Johannes Brahms, Nikolaj

Rimskij-Korsakow

Leitung: Johannes Schlaefli,

Akademisches Orchester,

Solistendiplomand:

Dmitri Demiazhkin, Oktober

Solistenkonzert

Schenk-Stiftung

Stadtsaal Zofingen

Wolfgang Amadeus Mozart,

Ernest Chausson, Sergej

Rachmaninoff

Leitung: Marc Kissóczy,

Orchester HMT,

Preistragende Schenk

Stiftung: Andrea Tyniec,

Ketevan Sepashvili,

November

Orchesterkonzert

Tonhalle Zürich

Dimitrij Schostakowitsch,

Krzysztof Penderecki

Leitung: David Geringas,

Orchester der HMT, Solist

Violoncello: Thomas

Grossenbacher, Claudius

Herrmann, Rafael Rosenfeld,

Dezember

STUDIO FÜR NEUE MUSIK

Arc-en-Ciel

Grosser Saal HMT,

Gare du Nord Basel

Mathias Steinauer, Alfred

Zimmerlin, Martin Wehrli,

Alfred Knüsel

Leitung: Jürg Henneberger,

Januar

Konzert

Kunstraum Walcheturm

Robert Ashley

Studierende der HMT, April

Arc-en-Ciel

Grosser Saal HMT

Arnold Schönberg,

Neue Werke aus den

Komponistenklassen

Leitung: Johannes Schlaefli,

Juni

Arc-en-Ciel

Schauspielhaus Schiffbau

Edgar Varèse, Bernd Alois

Zimmermann

Leitung: Peter Hirsch,

November

Konzert

Walcheturm Zürich

Johannes Staud, Rebecca

Saunders, Orm Finnendahl

See Siang Wong, Orm

Finnendahl, Dezember

STUDIO FÜR ALTE MUSIK

Werke von Fasch und

Zeitgenossen Januar

Johann Sebastian Bach

Leitung: Matthias

Weilenmann, Ensemble

Musica Inaudita, Jill

Feldman, Sopran, Januar

Barockorchesterkonzert

Alessandro Scarlatti, Enrico

Albicaastro, Antonio Caldara,

Georg Friedrich Händel,

Arcangelo Corelli

Leitung: Matthias

Weilenmann, Barockorches-

ter der HMT, Mai

Konzert

Louis Couperin, François

Couperin, Jacques Hotteterre,

Charles Dieupart

Conrad Steinmann und

Freunde, November

Dictionnaire d'Interprétation

Haus Florhof, ganzes Jahr

Referatsreihe mit 6 Veranstaltungen

EUROPEAN CHAMBER MUSIC

ACADEMY

Meisterkurse, Konzerte,

Seminare

mit Hatto Beyerle, Shmuel

Ashkenasi, Eckart Heiligers,

Johannes Meissl, Christoph

Richter, Mai

KAMMERMUSIKAKADEMIE

Kammermusik von Mozart

Konzertgemeinde Frauen-

feld, Kleiner Saal HMT

Ulrich Koella und Studie-

rende, September

Crumb: Black Angels for

Electric String Quartet

Kunstmuseum Winterthur

Cobus Swanepoel und

Studierende, Oktober

MUSEUMSKONZERTE

WINTERTHUR

12 Konzerte zu Ausstellungen

in Winterthurer Museen

Studierende, ganzes Jahr

SURPRISE/PRÉLUDE	<i>Pachelbel, Johann Michael</i>	MUSIK- UND BEWEGUNGS-	JAZZ UND POP	<i>generator</i>	WORKSHOPS UND
<i>Zwei Vorkonzerte und</i>	<i>Haydn u.a.</i>	PÄDAGOGIK	<i>31. Internationales Jazzfestival</i>	3 Veranstaltungen	MEISTERKURSE
<i>Komponistenporträts</i>	Leitung: Beat Schäfer,	<i>Konzert Improvisation</i>	<i>Bern</i>	Club Mehrspur	<i>Meisterkurs Violoncello</i>
im Kleinen Tonhalleaal	Grosser Chor der HMT, Juni	Kleiner Saal Florhof	Leitung: Hans Peter Künzle,	<i>ICSTalk – 13 Veranstaltungen</i>	David Geringas, März
in Zusammenarbeit mit der	<i>Requiem</i>	Leitung: Natalia Ursina	Studierende, Mai	im Computerstudio	<i>Meisterkurs Viola</i>
Tonhallegesellschaft Zürich	Ref. Kirche Stäfa, Kirche	Sidler, Studierende, Januar	<i>HMT – Big-Band</i>	Haus Florhof	Gérard Caussé, April
Studierende, ganzes Jahr	St. Jakob Zürich	<i>Werkstattaufführung</i>	Jazz Container Uster	<i>Konzert Ludger Brümmer</i>	<i>Meisterkurs Gitarre</i>
	<i>Wolfgang Amadeus Mozart</i>	<i>Erwachsenenprojekt</i>	Leitung: David Regan,	ZKM Karlsruhe, Mai	Pavel Steidl, Mai
	Leitung: Beat Schäfer,	Kirchgemeindehaus	Studierende, Juni	<i>Konzert</i>	<i>ECMA European Chamber</i>
SPÉKTRUM	Kantorei der HMT, Orchester	St. Anton, Zürich	<i>Jazz in der Kreuzkirche Zürich</i>	Marco Stroppa, Juni	<i>Music Academy</i>
<i>12 Konzerte</i>	ad hoc, April	Leitung: Ruth Girod,	Leitung: Hans Peter Künzle,	<i>Konzerte «Das Elektronische</i>	Shmuel Ashkenasi,
Konstantin Scherbakov,	<i>Werke für Frauenstimmen</i>	Studierende, April	Studierende, September	<i>Studio Basel im ICST»:</i>	Johannes Meissl, Hatto
Anne Jelle Visser, Sergio	Jecklin-Forum Zürich	<i>Öffentliche Prüfung Solo- und</i>	<i>Diplomkonzerte</i>	Chikashi Miyama, Leonardo	Beyerle, Christoph Richter,
Carolino, Eckart Heiligers,	<i>Francis Poulenc, Gustav</i>	<i>Gruppenchoreografie Tanz</i>	Moods Zürich	Idrobo, Thomas Peter,	Eckart Heiliers, Mai
Stanley Clark, Christina	<i>Mahler, Heinz Holliger,</i>	Theater Hora, Zürich	Leitung: Hans Peter Künzle,	Teresa Carrasco, José Navarro	<i>Meisterkurs Violine</i>
Bauer, André Desponds,	<i>Luzzasco Luzzaschi, Roberto</i>	Leitung: Tina Mantel,	Studierende, Juni		Zakhar Bron, Oktober
Matthias Ziegler, Raphael	<i>Bonati</i>	Studierende, Mai	<i>Zürich Jazz Orchestra</i>	SONDERVERANSTALTUNGEN	<i>Workshop Arabische Musik</i>
Wallfisch, Ulrich Koella,	Leitung: Anna Jelmorini,	<i>Öffentliche Prüfung</i>	Club Mehrspur	<i>Konzert</i>	Abdu Dagher, November
Preisträgerkonzert, Heine-	Frauen des Vokalensembles	<i>Komposition und Performance</i>	Leitung: Frank Sikora,	mit Jens Lohmann, Stringendo	<i>Workshop Indische Musik</i>
Quartett, Scot Weir, ensem-	der HMT, Januar	Theater am Gleis, Winterthur	Studierende, Januar, März,	Zürich, Anders Miolin,	Music Ensemble of Benares,
ble zero u. v. m., ganzes Jahr	<i>Werke für Vokalensemble</i>	Leitung: Andreas Nick, Jürg	Mai, November	BläserInnen der HMT, März	Oktober
	Jecklin-Forum Zürich	Lanfranconi, Studierende, Juni	<i>28 Konzerte</i>	<i>Mozart – ein Tastenfestival</i>	
GESANG	<i>François-Xavier Delacoste</i>	<i>Gruppenimprovisation</i>	<i>«mehrspur nächte»</i>	Studierende HMT, Februar	ALTE MUSIK
<i>Chormatinée</i>	<i>Lili Boulanger, Gabriel Fauré,</i>	Theater Stok, Zürich	Club Mehrspur	<i>Stimme plus</i>	<i>Interpretationskurs</i>
Grossmünster Zürich	<i>Hector Berlioz</i>	Leitung: Roger Girod,	Dozierende und Studierende,	Uraufführungen der Kom-	Katharina Arfken, Januar
<i>Trygve Madsen, Henrik</i>	Leitung: Pascal Mayer,	Studierende, Juni	ganzes Jahr	positionsklassen in Zusam-	<i>Werkstatt 2</i>
<i>Strindberg</i>	Vokalensemble der HMT,	<i>Projektwoche Gesamtschule</i>	<i>8 Veranstaltungen</i>	menarbeit mit Theater-	Michael Biehl, Januar
Leitung: Beat Schäfer,	Februar	<i>Sternenberg, Kanton Zürich</i>	<i>«Lokalbühne»</i>	studierenden, April	<i>Werkstatt</i>
Grosser Chor der HMT,	<i>Les Trois Petites Liturgies de</i>	Leitung: Elisabeth Danuser,	Club Mehrspur	<i>Eröffnungsveranstaltung</i>	Johann Sonnleitner, Juni/Juli
Februar	<i>la Présence Divine</i>	Studierende, September	Studierende, ganzes Jahr	<i>Schweizerisches Hochschul-</i>	<i>Meisterkurs Französische</i>
	Grossmünster Zürich,	<i>Projektwoche «Beat und Box»,</i>	<i>Semesterabschlusskonzerte</i>	zentrum für Musikphysiologie	<i>Musik um 1700</i>
<i>Jubiläumskonzert ohne</i>	Stadtkirche Winterthur	<i>Schule und Kultur</i>	Club Mehrspur	Mai	Conrad Steinmann,
<i>Wolfgang Amadeus</i>	<i>Olivier Messiaen</i>	Verschiedene Schulhäuser im	Studierende, Februar, Juli	<i>Festanlass «20 Jahre bam»</i>	November, Dezember
Kirchgemeindehaus Paulus	Leitung: Karl Scheuber,	Kanton Zürich		Präsentation der Projekt-	<i>Italienische Musik um 1600</i>
Zürich; Kirche Veltheim	Frauen des Vokalensembles	Leitung: Elisabeth Danuser,	INSTITUTE FOR COMPUTER MU-	arbeiten und Konzert,	Jill Feldman, Bruce Dickey,
Winterthur	der HMT, Mai	Studierende, September	SIC AND SOUND TECHNOLOGY	November	Dezember
<i>Robert Schumann, Johann</i>					

NEUE MUSIK	ORCHESTERDIRIGIEREN	von Hans Henny Jahnn	<i>Amphitryon</i>	Regie: Enrico Beeler	Leitung: Max Arnold
<i>Interpretationsworkshop</i>	<i>Studienwochen bei</i>	Regie: Stefan Nolte	von Heinrich von Kleist	25. Oktober	14. Juni, Altdorf, Freilicht
Nana Chubutia, Januar	<i>auswärtigen Orchestern</i>	26. Januar	Regie: Stephan Roppel	DIPLOMINSZENIERUNGEN	<i>Die Besetzung des</i>
<i>Kammermusikworkshop</i>	Abschlusskonzerte in Prag,	<i>Schuldig</i>	15. Juni	REGIE	<i>Hinterlandes</i>
Edu Haubensak, Februar	Marienbad, Karlsbad,	(<i>Spielclub-Produktion</i>)	<i>In der Ferne die rauchenden</i>	<i>Pinguine am Nordpool</i>	von Gaël Roth
<i>Kammermusikworkshop</i>	Ostrava, Ústí nad Labem:	Regie: Marcel Wattenhofer	<i>Trümmer der Stadt (Spielclub-</i>	von Seraina Maria Sievi	Regie: Evelyn Scheiben
Manbang Yi, März	Johannes Schlaefli, Marc	2. März	<i>Produktion)</i>	Regie: Seraina Maria Sievi	22.–25. November, TOJO
<i>Projektwoche Identität</i>	Kissóczy, Kirk Trevor,	<i>Theater in allen Räumen</i>	Leitung: Mira Sack,	11. Februar	Theater Reitschule, Bern
Felix Baumann, Isabel	Norbert Baxa	3.–5. März	23. Juni	<i>Teils trüb, teils klar</i>	
Mundry, Corina Caduff,		<i>Das Doppelte Lottchen</i>	<i>Was wäre wenn (Spielprojekt)</i>	von Tennessee Williams	GASTSPIELE
Mathias Steinauer,	INSTITUTE FOR	nach Erich Kästner	Leitung: Mira Sack, 25. Juni	Regie: Caro Thum,	<i>Zürich Barbar</i>
Daniel Glaus, März	COMPUTER MUSIC AND	Regie: Christoph Moerikofer	<i>Avenida America</i>	11. Mai	Theater PurPur
<i>Kammermusik-Workshop</i>	SOUND TECHNOLOGY	8. März	(<i>Austauschprojekt Zürich und</i>		<i>Carte Blanche</i>
Robert Ashley, April	<i>Einführung in die Raum-</i>	<i>Küchengeschichten</i>	<i>San Francisco)</i>	DIPLOMPROJEKTE	Ticino, Wädenswil
<i>Kammermusik-Workshop</i>	<i>klang-Technologie Ambisonics</i>	(<i>Werkstattaufführung</i>)	von Paul Steinmann, Juli	THEATERPÄDAGOGIK	<i>Das Doppelte Lottchen</i>
Galina Ustwolskaja, Mai	Martin Neukom, Peter Färber	Regie: Isabelle Schubiger	<i>Prayer Without Ceasing</i>	<i>Zoff und Zank</i>	Festival «Spleen», Graz
	und Johannes Schütt, August	10. März	Regie: Dorothee Aumayr	Gertrud Pigor	<i>Schreiben für die Bühne</i>
JAZZ UND POP	<i>Max/MSP Basics</i>	<i>Der Teufel Bekkanko</i>	5. Juli	Regie: Tanja Stauffer	Theater Tuchlaube, Aarau
<i>Workshop</i>	Jan Schacher und	(<i>Schweizer Erstaufführung</i>)	<i>Afrika ist wunderbar, weil</i>	7. Mai, GZ Buchegg, Zürich	«Strassenecke» / «Schwestern»
David Kikoski,	Philippe Kocher, August	von Asaya Fujita	<i>ich dort noch niemals war</i>	<i>Black Hole</i>	Treffen Deutschsprachiger
Danton Boller, Gene Jackson,	<i>Studiotechnik – Aufnehmen,</i>	Regie: Marcelo Diaz,	Regie: Maya Hirsch,	nach der Comic-Serie	Schauspielstudierender
Januar	<i>Bearbeiten, Brennen</i>	Choreografie: Fumi Matsuda,	29. September	Leitung: Seraina Dür	München
<i>Masterclass Saxofon Jazz</i>	Peter Färber und	23. März	<i>Theater in allen Räumen</i>	11. Mai, Theater im Wald,	<i>Nachtblind</i>
Chris Cheek, März	Hansruedi Naef, August	<i>Streng vertraulich! Denn wir</i>	30. September	Zürich	Heidelberger Stückemarkt
<i>Brasil-Workshop</i>	<i>Workshop</i>	<i>wissen nicht, was sie tun...</i>	<i>Öffentliches Vorsprechen</i>	<i>Durchzug</i>	<i>Magic-Net</i>
Dudu Penz, Juni	Ludger Brümmer, Mai	(<i>Uraufführung</i>)	12. Oktober	Leitung: Roman Weishaupt	(<i>Annual meeting</i>)
<i>Masterclass Klavier Jazz</i>	<i>Workshop</i>	Leitung: Tomas Schweigen	<i>Philoktet (Szenische Studien)</i>	18. Mai, Theater Ticino,	Tallinn
Jason Moran, November	Marco Stroppa, Juni	6. April	<i>von Sophokles</i>	Wädenswil	<i>Der Teufel Bekkanko</i>
<i>Workshop</i>		<i>16. Jahrestreffen des European</i>	Regie: Jan Philipp Gloger	<i>Entgleisen</i>	Festival Schächpir,
John O' Gallagher, November	PRODUKTIONEN THEATER	<i>Network Art for Children</i>	17. Oktober	nach Friedrich Glauser	Linz
<i>African Percussion & Dance</i>		Projektleitung: Jean Grädel,	<i>Auf der Grosse Strasse</i>	Regie: Christina Glauser	<i>Vorsprechen</i>
<i>Workshop</i>	THEATER AN DER SIHL	Mai	von Anton Tschechow	Bahnhof St. Johann, Basel,	Berlin, Hamburg, Neuss
Kofi Missioso, Mike Larbi,	<i>Asiatische Märchen (Lesung)</i>	<i>Das Wintermärchen</i>	Regie: Jo-Anna Hamann	20. Mai	<i>Biedermann und die</i>
November	22. Januar	von William Shakespeare	20. Oktober	<i>Dr Tunsch</i>	<i>Brandstifter</i>
<i>Vocal-Workshop</i>	<i>Strassenecke</i>	Regie: Seraina Maria Sievi	<i>Schwestern</i>	nach Hansjörg Schneiders	Theater Kanton Zürich,
Jay Clayton, November	(<i>Schweizer Erstaufführung</i>)	29. Mai	von Theo Franz	«Sennetunschi»	Winterthur

.....
KOPRODUKTIONEN /

KOOPERATIONEN

Nachtblind

Theater Winkelwiese, Zürich

Kaufen!

Staatstheater Stuttgart

America – A Ship of Hope

(Koproduktion Magic-Net)

Molde, Norwegen

Zürcher Theater Spektakel

Cyrano

Theater Basel

.....
PRODUKTIONEN TANZ

.....
VORSTELLUNGEN

Schulgalavorstellung

Studierende und

SchülerInnen

Schauspielhaus Zürich, Juni

Schulvorstellung

«Früh übt sich»

Studierende und

SchülerInnen,

Theater an der Sihl,

November

.....
WORKSHOPS

Flamenco

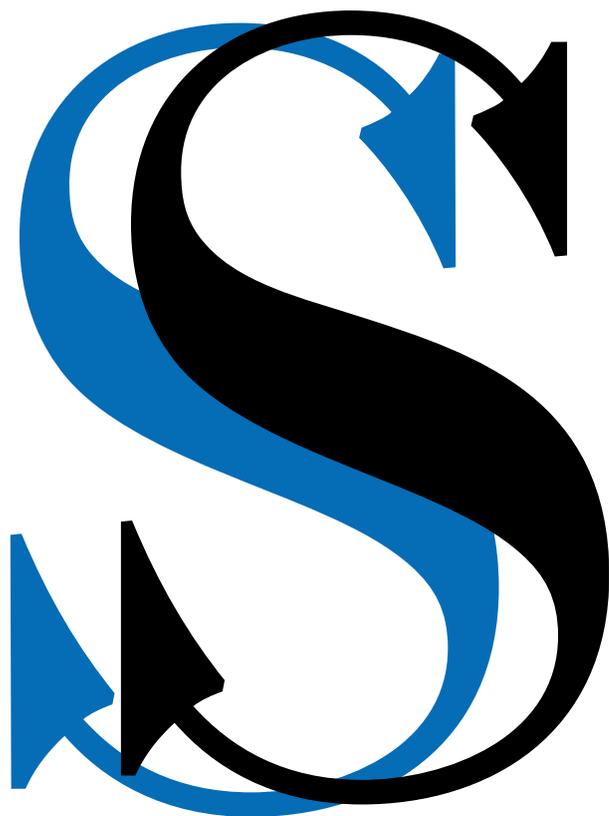
Brigitta Luisa Merki, Februar

Modern Partnering

Leo Mujic, April

Modern Jazz

Kelvin Hardy, Oktober



Die im Institute for Computer Music and Sound Technology betriebene Forschungsarbeit über Techniken der dreidimensionalen Klangprojektion fand einen vorläufigen Abschluss in einer Reihe von Computerprogrammen, die im Internet kostenlos zur Verfügung gestellt und bereits hundertfach verwendet werden.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG : Institute for Computer Music and Sound Technology

echs Jahre Forschungsarbeit über Techniken der dreidimensionalen Klangprojektion fanden einen (vorläufigen) Abschluss in einer Reihe von Computerprogrammen, die im Internet kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Programme stiessen weltweit auf grosses Interesse und werden bereits hundertfach verwendet.

Ebenfalls konnte das langjährige Radio-Baton-Projekt zu Ende geführt werden mit der Entwicklung des Computerprogramms CDM, das die Kontrollfunktionen des Baton mit den Algorithmen zur «Musikalisierung» des Spielens von gespeicherten Partituren verbindet. In diesem Projekt wird der Radio Baton als Begleitinstrument für den Musikunterricht verstanden. Dank dem Programm CDM können Musiklehrpersonen ihre Schülerinnen und Schüler auch in schwierigen Werken wie Solokonzerten differenziert begleiten.

Die «Mobile Anlage» der HMT wurde weitgehend vervollständigt. Sie dient zur Beschallung von Konzerträumen. Die Anlage, die sehr rasch auf- und abgebaut werden kann, erlaubt es, Lautsprecher und Kontrolleinheiten auf besonders effiziente Weise miteinander zu verbinden.

Im April 2006 begann das Projekt ISO, eine Zusammenarbeit zwischen der Universität Zürich und der HMT, die vom Schweizerischen Nationalfonds/DORE unterstützt wird. Ziel des Projektes ist die Schaffung eines interaktiven akustischen Raumes, in dem sich Besucher frei bewegen und mittels Gestik und Position die Erzeugung elektroakustischer Klänge beeinflussen können.

Mitglieder des ICST berichteten über ihre Arbeit am Herbstkongress der Audio Engineering Society in San Francisco, der International Computer Music Conference in New Orleans, der Académie Internationale de la Musique Électroacoustique in Bourges sowie an Tagungen in Stockholm, Köln und Sevilla. Das ICST veranstaltete Workshops über Ambisonic und entsprechende Konzerte in Stuttgart, Weimar, Bourges und Volkeroda (Thüringen). Zudem informierte es am «Tag der Forschung 2006» in Winterthur über seine Arbeit.

Im Berichtsjahr wurde die Veranstaltungsreihe «ICSTalk» mit 12 Talks fortgesetzt. Die Themen waren äusserst vielfältig, und die Begegnungen erfreuten sich

eines treuen Publikums. Vier «Generator»-Konzerte im Mehrspur Music Club konnten mehr als 20 neue Werke elektroakustischer Musik vorstellen, viele davon als Uraufführung. Das ICST lud zwei Komponisten, Ludger Brümmner und Marco Stroppa, ein, um je einen Talk, einen Workshop und ein Konzert zu präsentieren. Die Komponistin Françoise Barrière (Frankreich) und die Komponisten Ludger Kisters (Deutschland) und Alessandro Grego (Italien) arbeiteten im Computermusikstudio. Ausserdem war das Elektronische Studio der Musikhochschule Basel für ein Konzert an der HMT zu Gast.

Vom 28. August bis 1. September führte das ICST seine erste Sommerschule durch. Ungefähr 40 Personen nahmen an einem von drei parallel geführten Kursen zu den Themen «Einführung in die Raumklang-Technologie», «Max/MSP Basics» und «Studiotechnik: Aufnehmen, Bearbeiten, Brennen» teil.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG : Hochschulzentrum für Musikphysiologie

Das Schweizerische Hochschulzentrum für Musikphysiologie (SHZM) nahm im Januar 2006 seine Arbeit auf. Die offizielle feierliche Eröffnung fand am 9. Mai 2006 an der HMT statt. Aus diesem Anlass referierte Prof. Dr. med. Christoph Wagner (Hannover) zum Thema «Hand und Instrument – Musikphysiologische Grundlagen – Praktische Konsequenzen». Das SHZM fühlt sich der Pionierarbeit von Wagner besonders verbunden, denn ihm gelang es vor rund 30 Jahren erstmals, die Musikphysiologie an einer europäischen Musikhochschule dauerhaft zu verankern. Die Eröffnungsveranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft, dem Schweizerischen Musikpädagogischen Verband und der Schweizerischen Gesellschaft für Musik-Medizin gestaltet.

Das SHZM ist eine Kooperation und Interessengemeinschaft der musikphysiologisch und musikmedizinisch aktiven Fachbereiche der schweizerischen Musikhochschulen. Es fördert die musikphysiologische Lehre, Forschung, Beratung, Therapie und Weiterbildung an den Schweizer Musikhochschulen. Das SHZM ermöglicht den Zugang der Studierenden und Dozierenden zu den Sprechstunden und Lehrangeboten der jeweiligen Fachbereiche. Die kooperierenden Fachbereiche und Dozierenden sind gut in den Ausbildungs-

alltag ihrer jeweiligen Hochschule eingebunden. Dadurch kann die Musikphysiologie in besonderem Masse auch an der künstlerischen und pädagogischen Weiterentwicklung der Hochschulen mitwirken. Dies drückt sich u.a. in den neuen Weiterbildungsangeboten aus.

Nach zwei erfolgreichen musikphysiologischen Fortbildungszyklen an der HMT startete mit Beginn Schuljahr 2006/07 unter dem Dach des SHZM die interdisziplinär vernetzte Weiterbildung Master of Advanced Studies in Musikphysiologie. Ziel dieses Angebotes ist es, musikphysiologische und präventivmedizinische Kompetenzen und Lösungsstrategien für den Berufsalltag zu erwerben und praktisch anwenden zu können. Der Fächerkatalog umfasst:

- Einzelunterricht angewandte Musikphysiologie mit und ohne Instrument bzw. Stimme
- Seminar zur Vorbeugung und Rehabilitation von Spiel- und Gesundheitsproblemen
- Psycho-physiologisches Vorspiel- und Vorsingtraining
- Hospitationen in musikphysiologischen Beratungen und Kursen
- Kleingruppenarbeit zur Körperbildung für BerufsmusikerInnen
- Kleingruppenarbeit zur Hirnphysiologie und zu Lernstrategien für das Üben und Unterrichten
- Praxisprojekte zur angewandten Musikphysiologie (individuelle praktische Arbeit am Fallbeispiel unter Anleitung)
- Selbsterfahrung in diversen Schulungs- bzw. Therapieformen

IM BERICHTSJAHR

ABGESCHLOSSENE PUBLIKATIONEN

Horst Hildebrandt:

– *Üben und Gesundheit. Ausgewählte musik-physiologische Aspekte des Übens und ihre besondere Bedeutung für den Ausbildungs- und Berufsalltag.*

In: Mahlert, Ulrich (Hg.)

Handbuch Üben. Grundlagen, Konzepte, Methoden. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel (2006), S. 67–97

– *Gelingensbereitschaft – Auftrittskompetenz und Bühnendisposition aufbauen.*

In: *Üben & Musizieren* 23 (3/2006), S. 38–43

Mathias Rüegg and the Vienna Art Orchestra:

A Centenary Journey. Complete Scores (Noten).

(Hrsg. Hochschule Musik und Theater Zürich)

Wien: Universal Edition, 2006

PUBLIKATIONEN IN VORBEREITUNG

Bettina Buchmann:

Akkordeon und Komposition

Christoph Jäggin:

Repertorium der Schweizer Gitarrenmusik

(Zürcher Musikstudien)

Bern: Peter Lang Verlag

Kai Köpp:

Orchesterpraxis im 18. Jahrhundert

(evtl. Zürcher Musikstudien)

Bern: Peter Lang Verlag

Hans Ulrich Munzinger / Ruth Wäffler

Gruppenunterricht

Lukas Näf:

Erich Schmid. Vier Chöre op. 15.

London: Boosey & Hawkes

Dominik Sackmann:

Erich Schmid: Notturmo op. 10

Dominik Sackmann:

Hindemith-Interpretationen

(Zürcher Musikstudien)

Bern: Peter Lang Verlag

IM BERICHTSJAHR

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Thomas Grüebler, Anton Rey:

E-Learning-Projekt zur Theatertheorie

www.theatertheorie.net

LAUFENDE UND GEPLANTE PROJEKTE

DEPARTEMENT MUSIK:

Bettina Buchmann:

Akkordeon-Lexikon

Srdjan Vukasinovic:

Multituning Accordion

Solveig Süss Olsson:

Musik und Begegnung

Andrea Wiesli:

Nachlass Burckhardt-Grossmann

Lukas Näf:

Oral History in der schweizerischen

Musikgeschichte

Dorothea Baumann,

Brigitte Bachmann-Geiser:

Repertoire International d'Iconographie musicale

Kathrin Graf:

Sängerische Begabung

Anders Miolin:

Gitarre und Physik

Karl-Andreas Kolly:

CD und Dokumentation Emil Frey

Philippe Kocher:

Interaktives E-Learning-Tool

Rhythmik / Gehörbildung

DEPARTEMENT THEATER:

Marcel Wattenhofer, in Zusammenarbeit

mit dem American Conservatory Theatre:

Avenida America: Zürich – San Francisco

Mark Webster, Oliver Mannel:

Alexandertechnik und Schauspiel

Mira Sack, in Zusammenarbeit mit der hgkz:

Game Theaterblut

DEPARTEMENT TANZ:

Marina Macura

Musiktheorie für Tanzende

VERWALTUNG



An der letzten gemeinsamen Klausurtagung der HMT trafen sich Dozierende, Mitarbeitende und Leitungspersonen zum fruchtbaren Austausch und wurden vom Schriftsteller Urs Widmer zu Gedanken über «Die Arbeitswelt als Lebensraum» angeregt.

VERWALTUNG : Personal und Verwaltung

VERABSCHIEDUNG VON PETER DANZEISEN

Am 15. Juli 2006 ging anlässlich der Diplomfeier des Departements Theater eine Ära zu Ende. Peter Danzeisen hat an diesem Anlass «seine» Studierenden zum letzten Mal in die Berufswelt entlassen. Nach 15-jähriger Tätigkeit als Direktor der Schauspielakademie Zürich, später als Direktor des Departements Theater und zwischen 2000 und 2003 als Rektor der HMT hat er die Hochschule verlassen. Seiner jugendlichen Ausstrahlung zum Trotz ging er nun in Pension. Das heisst in seinem Fall, dass er sich in Zukunft vermehrt der Kunst und weniger Entwicklungs- und Finanzplänen oder Budgets widmen wird. Peter Danzeisen hat als Rektor die HMT in ihrer turbulenten Aufbauphase umsichtig, beharrlich und mit offenem Blick für die Zukunft geleitet. In seine Zeit fielen wesentliche Meilensteine wie die Anerkennungsverfahren, die Integration des Tanzes in die HMT, der Aufbau von Nachdiplomstudien, die Initiative zur Zürcher Hochschule der Künste, der Umgang mit Sparübungen und vieles weitere mehr. Peter Danzeisen hat es verstanden, zusammen mit seinem Team die Schule stetig weiterzuentwickeln. Die HMT verabschiedet sich mit einem grossen und herzlichen Dankeschön und wünscht ihm, dass neue künstlerische Herausforderungen und eine gute Gesundheit seine treuen Begleiter sein werden.

PROFESSUREN

Auch in diesem Berichtsjahr darf zu einigen Ernennungen des Fachhochschulrates gratuliert werden. In Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen wurde Heiko Freund, Dozent für Angewandte Pädagogik und Studienleiter Pop, Christoph Merki, Dozent für Jazzgeschichte, Ensemblespiel und Musikbusiness, sowie Hartmut Wickert, Direktor Departement Theater, der Titel des Professors verliehen. Die Schulleitung freut sich mit den neuen Professoren.

QUALITÄTSENTWICKLUNG

Eine externe Unternehmung führte die Diplomanden-Umfrage 2006 durch. Die Abgänger der Departemente Tanz, Theater und Musik wurden nach Vorbildung, Ausbildungsziel, Beurteilung einzelner Fächer und dem Studium generell befragt. Die Resultate fielen ähnlich aus wie bei der letzten Umfrage:

Die Studierenden sind mit der Ausbildungsqualität, Organisation, Betreuung, Atmosphäre und dem Lernklima meist sehr zufrieden. Weiterentwickelt werden müssen Fremd- und Selbsteinschätzung an Prüfungen. Es besteht auch weiterhin Handlungsbedarf bei der Infrastruktur einiger Schulstandorte, zudem bei den Übräumen und teilweise der Verpflegung. Die Umfragen sollen den Studierenden eine Möglichkeit geben, sich an der Entwicklung der Hochschule zu beteiligen und Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.

KLAUSURTAGUNG

Die letzte Klausurtagung der HMT fand im Haus der Stille in Kappel am Albis statt. 60 Leitungspersonen und 80 Mitarbeitende sowie Vertreter der Hochschule für Gestaltung und Kunst trafen sich zum fruchtbaren Austausch. Nach den Arbeitsblöcken regte der Schriftsteller Urs Widmer zu Gedanken über «Die Arbeitswelt als Lebensraum» an. Der zweite Tag galt der Fortsetzung des letztjährigen Klausurthemas «Burnout»: Jürg Lanfranconi und Horst Hildebrandt beleuchteten aus sportlichen und medizinischen Blickwinkeln Gesundheit, Haltung, Entspannung und Abwechslung am Arbeitsplatz. Mit einem Beitrag zum Thema Weiterbildung von Markus Werder, einem längeren Nachmittagsspaziergang und einer Aufführung von Studierenden fand die Klausur einen stimmigen Abschluss.

DOZIERENDENKONVENT

Die Dozierenden des Departements Musik trafen sich am 10. Mai und 14. November zu ihren ordentlichen Konventsversammlungen. Themen, die dabei im Vordergrund standen, waren die Gestaltung der individuellen Leistungsvereinbarung, die neuen Anstellungsverträge im Hinblick auf die Kantonalisierung, das zukünftige Mitbestimmungsmodell an der Zürcher Hochschule der Künste sowie Fragen zur bescheidenen Performance der Pensionskasse BVK. Durch eine Intervention des Vorstandes beim Hochschulamt wurden im Toni-Areal Messungen zu Erschütterungen und Körperschall vorgenommen, die noch auszuwerten sind. Am ersten Konvent wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt. Zudem konnte erreicht werden, dass die Dozierenden in der designierten Schulleitung der Zürcher Hochschule der Künste Einsitz bekamen. In der Frage der Nachfolge von Daniel Fueter als Leiter des Departements Musik machte der Konvent anlässlich des Hearings vom 18. Dezember einen klaren Wahlvorschlag.

PERSONALRAT

Am 10. Mai des Berichtsjahres wurde der Personalrat der HMT an einer konstituierenden Sitzung gegründet. Analog zu den bereits bestehenden Dozierenden- und Studierendenorganisationen sind somit auch die rund achtzig Mitarbeitenden des administrativ-technischen Personals in einem Mitwirkungsgremium versammelt. Delegierte des Vorstandes, der von Patrick Müller präsiert wird, nehmen in beisitzender Funktion an den Sitzungen des Schulrats teil und haben Einsitz in der Betriebskonferenz sowie in weiteren Arbeitsgruppen. Erste Kontakte wurden zudem mit der in Gründung befindlichen Mitarbeitendenorganisation der hgkz aufgenommen mit dem Ziel, die Anliegen des administrativ-technischen Personals auch im Hinblick auf die Zürcher Hochschule der Künste einbringen zu können.

ALUMNI, DIE EHEMALIGEN DER HMT UND HGKZ

Die Alumni-Organisation der zukünftigen Zürcher Hochschule der Künste nimmt Gestalt an. Das Projektteam hatte sich mit den unterschiedlichsten Themen auseinandersetzen. Intensiv diskutiert wurde der Name der Organisation. Entschieden hat man sich für «netzhdk»; das Logo wird von einem jungen Absolventen der hgkz gestaltet. Das wichtigste Vernetzungs- und Kommunikationsmittel, die Website www.netzhdk.ch, bauen Dozierende der hgkz auf. Die Website wird dynamisch auf die Bedürfnisse der Benutzenden reagieren können. Neben der Entwicklung von Angeboten hat die Aktualisierung der Adressen der Ehemaligen begonnen. Absolventinnen und Absolventen der Vorgängerschulen sind in der Alumni-Organisation hoch willkommen. Mit ihrem Beitritt stärken sie den Gedanken des Brückenbaus zwischen den Generationen, den ehemaligen und den zukünftigen Studierenden der Hochschule. Im September 2007 wird die Alumni-Organisation offiziell gegründet.

FUSION DER IT-ABTEILUNGEN HMT UND HGKZ

Im Hinblick auf die Zürcher Hochschule der Künste wurden die IT-Abteilungen von hgkz und HMT per 1. März 2006 zusammengelegt. Die frühe Fusion der IT war notwendig, um die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten zum Aufbau ZHdK realisieren zu können. Der Fusion waren mehrere Teamworkshops vorausgegangen, die das Zusammenwachsen der Strukturen und das gegenseitige Kennenlernen der Mitarbeitenden ermöglichten. Das neue

Team mit 21 Mitarbeitenden und insgesamt 1600 Stellenprozenten arbeitet in den Büros im Hauptgebäude der hgkz an der Ausstellungsstrasse 60 und hat zusätzliche Räumlichkeiten im Mediacampus an der Baslerstrasse 30. Der IT-Standort an der Florhofgasse 6 wurde aufgehoben. Die gemeinsamen Räume ermöglichten das Aufschalten einer gemeinsamen Hotline, eines einheitlichen Helpdesk und einer neuen Website <http://itz.hmt.hgkz.ch/>. Zur Leiterin des IT-Zentrums wurde Barbara Berger ernannt.

Im Berichtsjahr wurden alle IT-Systeme vereinheitlicht, Netzwerk, Datenablage und Mailserver zusammengelegt. Die Mitarbeitenden erhielten neue PCs. Im Hintergrund transferierten die Mitarbeitenden des IT-Zentrums alle Daten, Mailboxen usw. Das von Markus Dietiker geleitete Grossprojekt ging reibungslos über die Bühne. Die Mitarbeitenden mussten keine oder nur minimale Ausfallzeiten in Kauf nehmen und fanden bei Fragen oder Problemen umgehend Unterstützung.

VERWALTUNG : Daten, Fakten, Statistiken

ANZAHL STUDIERENDE 2006	Frauen	Männer	Total
Bachelor of Arts in Musik	63	71	134
Bachelor of Arts in Musik- und Bewegungspädagogik	16	0	16
Bachelor of Arts in Theater	29	17	46
Studiengang I Musikpädagogik	91	83	174
Studiengang II Interpretation/Performance	155	104	259
Studiengang III Schul- und Kirchenmusik	41	17	58
Studiengang IV Dirigieren	2	10	12
Studiengang V Komposition / Musiktheorie	6	8	14
Studiengang VI Darstellende Künste (Schauspiel)	18	15	33
Studiengang VII Leitende Künste (Regie, Theaterpädagogik)	11	3	14
Höhere Fachschule Schulmusik I	5	9	14
Höhere Fachschule Musikalische Früherziehung und Grundschule	19	1	20
Höhere Fachschule Ausbildung Bühnentanz	26	7	33
Nachdiplomstudium Musikpädagogik	5	4	9
Nachdiplomstudium Musiktherapie	18	1	19
Nachdiplomstudium Theaterpädagogik	34	9	43
Nachdiplomstudium Tanzpädagogik	15	0	15
Total	554	359	913

ANZAHL DIPLOMIERUNGEN 2006

Studiengang I Musikpädagogik	60
Studiengang II Interpretation/Performance	83
Studiengang III Schul- und Kirchenmusik	20
Studiengang IV Dirigieren	6
Studiengang V Komposition/Musiktheorie	2
Studiengang VI Darstellende Künste (Schauspiel)	13
Studiengang VII Leitende Künste (Regie, Theaterpädagogik)	7
Höhere Fachschule Schulmusik I	16
Höhere Fachschule Musikalische Früherziehung und Grundschule	11
Höhere Fachschule Ausbildung Bühnentanz	9
Total	227

DOZIERENDE & ADMINISTRATIONS-/BETRIEBSPERSONAL

	Anzahl Personen	Frauen	Männer	Vollzeit- äquivalent
Dozierende Departement Musik	371	124	247	120
Dozierende Departement Theater	32	14	18	22
Dozierende Departement Tanz	19	14	5	13
Dozierende	422	152	270	155
Administration HMT	13	5	8	9
Administrations-/Betriebspersonal Departement Musik	72	30	42	43
Administrations-/Betriebspersonal Departement Theater	27	12	15	22
Administrations-/Betriebspersonal Departement Tanz	5	4	1	4
Administrations-/Betriebspersonal	117	51	66	78
Total HMT	539	203	336	233

AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE NACH HERKUNFT

Albanien	1	Mongolei	1
Argentinien	2	Neuseeland	2
Armenien	5	Niederlande	2
Australien	2	Norwegen	2
Belgien	1	Österreich	18
Brasilien	5	Philippinen	1
Bulgarien	4	Polen	7
China	13	Portugal	4
Dänemark	2	Rumänien	10
Deutschland	110	Russland	27
Estland	2	Schweden	1
Finnland	2	Serbien & Montenegro	7
Frankreich	12	Singapur	1
Georgien	6	Slowakei	3
Griechenland	2	Slowenien	3
Grossbritannien	3	Spanien	12
Israel	1	Südafrika	2
Italien	16	Südkorea	15
Japan	28	Taiwan	4
Kanada	4	Thailand	1
Kasachstan	2	Tschechien	4
Kolumbien	2	Türkei	6
Kroatien	1	Turkmenistan	1
Kuba	1	Ukraine	13
Litauen	6	Ungarn	9
Luxemburg	4	Venezuela	1
Mazedonien	2	Vereinigte Staaten	4
Mexiko	1	Weissrussland	1

Die Rechnung 2006 der HMT schliesst wie schon im Vorjahr praktisch ausgeglichen ab. Die Erträge waren erneut leicht höher als der Gesamtaufwand, sodass ein Positiv-Saldo von 5 674 Franken resultiert. Ebenfalls günstig präsentiert sich die Bilanz. Das Verhältnis zwischen Umlaufvermögen und kurzfristigem Fremdkapital darf als ausgewogen beurteilt werden.

Diese erfreuliche Entwicklung ist neben der ebenso kostenbewussten wie effizienten Leitung der HMT vor allem dem Rückhalt zu verdanken, den die Hochschule beim Kanton Zürich erfahren durfte. Dank seiner Unterstützung war es ihr zum einen möglich, die Ausbildungsangebote auch im Berichtsjahr weiter auszubauen und zum andern die Vorbereitungen für den im Herbst 2007 fälligen Schulterchluss mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich weiter voranzutreiben.

Gegenüber 2005 erhöhten sich die Erträge um 3,7% auf 43,6 Mio. Franken. Der weitaus grösste Anteil davon entfällt auf den Kanton Zürich, dessen Beitrag sich im Berichtsjahr auf 29,4 Mio. Franken belief. Gleichzeitig reduzierte sich der Beitrag der Nicht-Träger-Kantone, deren Anteil an der Gesamtzahl Studierender rückläufig war, auf 8 Mio. Franken. Mit 1,5 Mio. Franken und damit wieder deutlich stärker als im Vorjahr war der Bund beteiligt. Ferner vereinnahmte die HMT für die unter der Position «Betriebsertrag Kernleistungen Unterricht» ausgewiesenen Eigenleistungen im Berichtsjahr 3,2 Mio. Franken, was gegenüber 2005 einer Zunahme von fast 0,3 Mio. Franken oder 8% entspricht. Zudem durfte die HMT von Privaten über 0,5 Mio. Franken an Spenden entgegennehmen.

Beim Aufwand haben sich die separat ausgewiesenen Untergruppen «Sach- und Dienstleistungsaufwand» sowie «Sonstiger Betriebsaufwand» durch die Vorkerungen im Blick auf den Zusammenschluss mit der hgkz erhöht, Ersterer von 6,4% auf 7,4%, Letzterer von 17% auf 17,2%.

Beim Personalaufwand resultierten mit total 32,9 Mio. Franken Mehrkosten von 2,2%. Diese sind u. a. auf den Aufbau des Institute for Computer Music and Sound Technology und den Ausbau des Departements Tanz zurückzuführen sowie auf die personelle Verstärkung im Bereich Mentorat. Auch die Administration und der Hausdienst im Departement Musik wurden moderat aufgestockt, um die bisherige Unterdotierung zu beheben. Mehr Mitarbei-

tende erforderte zudem der im Hinblick auf die Zürcher Hochschule der Künste forcierte Aufbau der IT-Infrastruktur, für die gleichzeitig deutlich mehr Mittel investiert werden mussten.

Erneut erfreulich präsentiert sich die Bilanz. Das Verhältnis zwischen Umlaufvermögen und kurzfristigem Fremdkapital ist trotz der gegenüber dem Vorjahr markanten Verschiebungen als ausgewogen zu beurteilen. Die flüssigen Mittel sanken zwar auf 1,3 Mio. Franken, was sich dank der ebenfalls deutlich reduzierten Verbindlichkeiten indessen nicht nachteilig ausgewirkt hat. Wir sind den Vertretern der öffentlichen Hand wie den privaten Freunden des Hauses für das Vertrauen, das sie der HMT Jahr für Jahr beweisen, sehr verbunden und danken schon heute für das Wohlwollen, das sie unseren Projekten auch künftig entgegenbringen.

VERWALTUNG : **Konsolidierte Bilanz**

AKTIVEN	31.12.2006	31.12.2005	Abweichung	
	CHF	CHF	CHF	in %
Umlaufvermögen	5 327 491	6 339 812	-1 012 321	-19.0%
Flüssige Mittel	1 347 936	2 475 367	-1 127 431	-83.6%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3 776 316	3 548 822	227 494	6.0%
Andere Forderungen	108 122	46 942	61 180	56.6%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	95 117	268 681	-173 564	-182.5%
Anlagevermögen	268 299	151 685	116 613	43.5%
Finanzanlagen	268 296	151 682	116 613	43.5%
Sachanlagen	3	3	0	0.0%
Total Aktiven	5 595 789	6 491 497	-895 708	-16.0%

PASSIVEN	31.12.2006	31.12.2005	Abweichung	
	CHF	CHF	CHF	in %
Kurzfristiges Fremdkapital	4 480 589	5 285 249	-804 660	-18.0%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 013 752	1 314 487	-300 736	-29.7%
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	346 530	450 162	-103 632	-29.9%
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 120 307	3 520 600	-400 293	-12.8%
Langfristiges Fremdkapital	1 115 200	1 206 248	-91 048	-8.2%
Nachlasse, Fonds	1 115 200	1 206 248	-91 048	-8.2%
Total Fremdkapital	5 595 789	6 491 497	-895 708	-16.0%
Total Passiven	5 595 789	6 491 497	-895 708	-16.0%

VERWALTUNG : **Erfolgsrechnung 2006**

ERTRAG	Rechnung 2006	Rechnung 2005	Abweichung Fr.	
			Fr.	in %
Erträge	43 560 071	41 958 144	1 601 927	3.7%
Betriebsertrag Kernleistungen Unterricht	3 231 330	2 973 061	258 269	8.0%
Ertrag aus Dienstleistungen	663 560	781 940	-118 380	-17.8%
Ertrag aus Vermietungen	163 923	152 197	11 727	7.2%
Beiträge Bund	1 464 015	1 157 572	306 443	20.9%
Beiträge Kanton Zürich	29 407 286	28 315 145	1 092 141	3.7%
Beiträge Nicht-Träger-Kantone	7 978 443	8 120 460	-142 018	-1.8%
Beiträge Privater, Kollekten	501 514	457 769	43 745	8.7%
Auflösung Rückstellungen	150 000	-	150 000	100.0%
Total Erträge	43 560 071	41 958 144	1 601 927	3.7%

AUFWAND				
			Fr.	in %
Sach- und Dienstleistungsaufwand	3 222 868	2 684 247	538 621	16.7%
Betriebs- und Verbrauchsmaterial	1 331 607	983 422	348 185	26.1%
Beiträge an Studierende	116 338	112 402	3 936	3.4%
Dienstleistung Dritter	1 774 923	1 588 424	186 499	10.5%
Personalaufwand	32 882 858	32 143 829	739 029	2.2%
Löhne Dozierende	19 232 552	19 413 420	-180 868	-0.9%
Löhne Personal	8 444 293	7 641 263	803 031	9.5%
Sozial- und Versicherungsleistungen	4 477 494	4 359 163	118 330	2.6%
Übriger Personalaufwand	728 520	729 983	-1 464	-0.2%
Sonstiger Betriebsaufwand	7 507 536	7 142 579	364 958	4.9%
Infrastrukturaufwand	4 670 318	4 221 522	448 796	9.6%
Unterhalt, Reparatur von Betriebsmittel	572 210	738 442	-166 232	-29.1%
Fahrzeug- und Transportaufwand	43 511	95 184	-51 673	-118.8%
Sachversicherungen, Gebühren, Abgaben	113 169	114 720	-1 551	-1.4%
Energie- und Entsorgungsaufwand	401 505	390 395	11 110	2.8%
Verwaltungsaufwand	946 547	925 798	20 749	2.2%
Übriger Betriebsaufwand	760 071	645 727	114 344	15.0%
Aufwand Zahlungsverkehr, Zinsen	205	10 789	-10 584	-5167.1%
Betriebliche Nebenertrag	58 864	14 903	43 961	74.7%
Jahresgewinn	5 674	2 393	3 281	
Total Aufwand	43 560 071	41 958 144	1 601 927	3.7%

PERSONEN



Die HMT lebt durch die unzähligen Personen, die in ihr lehren, lernen und wirken. Sie ist der Schmelztiegel, in dem über 1000 Studierende aus fünfzig verschiedenen Nationen aufeinandertreffen und gemeinsam ihr künstlerisches Profil entwickeln.

PERSONEN : Diplomandinnen und Diplomanden

folgende Diplomandinnen und Diplomanden haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen:

DEPARTEMENT MUSIK

STUDIENGANG I

INSTRUMENTAL- UND

GESANGSPÄDAGOGIK

KLASSIK

Aeschbacher Cordula
 Bachofen Martin
 Balla Katharina
 Bastos Joao
 Bereiter Anna
 Biasotto Thomas
 Bieri Noëmi
 Bolli-Mao Jin
 D'Anterrosches Anne
 Dolidze Liana
 Gerber Fabian
 Gsponer Fabienne
 Hieronymi Christian
 Hübner Barbara
 Isch Andrea
 Just Richard
 Keller Priscilla
 Kendrick Andrew
 Koch Eliane
 Kühnle Vreni Theresia
 Lang David
 Leonetti Deborah

Leu Niklaus
 Lüthi Mirjam Corinne
 Malisova Marie
 Marosvari Dorottya
 Meier Sandra Carina
 Meierhans Barblina
 Menz Lucia
 Mkrtchyan Arpi
 Peterhans Maya
 Roth Matthias
 Schäppi Ralph
 Schmidlin Barbara
 Schneider Sabine
 Schoch Yolanda
 Schöll Tabea
 Schwarz Muriel
 Sieber Irène
 Soldini Pietro
 Staubli Silvia
 Stukalenko Oleksiy
 von Bergen Christoph
 Vukasinovic Srdjan
 Wand Claudius
 Weber Selina
 Weder Bettina

INSTRUMENTAL- UND

GESANGSPÄDAGOGIK JAZZ

Azcano Julio

Beglinger, David
 Flury Michael
 Meier Claude

Wettstein Andreas

Wyrsch, Simon

STUDIENGANG II

INTERPRETATION

UND PERFORMANCE

INSTRUMENTAL

Asenjo Carlos
 Avdeeva Yulianna
 Bastos João
 Bättig Marlene
 Baud Julien
 Cadoret Nikolaz
 Carneiro Adélio da Costa
 Chen Anaïs
 Cevik Murat
 Clausen Mathias
 Constantin Delphine
 Dischl Claudia
 Dixon Dorée
 Eleta Nina
 Ellensohn Christoph
 Erzberger Noëmi
 Fabris Pietro
 Gfeller Annette
 Grevink Inge

Hauenstein Markus
Hender Karin
Hornung Maximilian
Ivanov Kiril
Jäger Rotraut
Just Richard
Keller Simone
Kraege Fiona-Aileen
Kunz Sibylle
Kuthi Szabolcs
Macellaro La Franca
Maria Luisa
Mkrtychyan Arpi
Müllenbach Moritz
Natochev Vyacheslav
Papuc Teodora
Park Min-Young
Pasche Marie-Christine
Paulisch Saskia
Pavtchinskii Alexander
Perez-Bercoff Ruth
Peter Monika
Pfister Marjorie
Ponte Cosetta
Rütti Tobias
Sato Ranko
Schneebeli David
Sorokow Alexandr
Stukalenko Oleksiy
Thönen Fabienne
Tretyakova Liana
Tsokanou Zoi
Tunney Clare
Unternährer Thomas
Velasco Maria Teresa
Vukasinovic Srdjan

Wehrli Jürg
Yamamura Ai
Zemp Florian
Zielinski Ursula
Ziervogel Benedict
.....
PERFORMANCE VOKAL
Maeder Rebekka
Moon Yong Taek
Nanchen Christel
Weder Bettina
Woo Soon-Kee
.....
SOLISTENDIPLOM
Bae Teresa Je-An
Chamorel Christian
Cuervo Alvarez Roberto
Damele Alessandro
Favre Raphaël
Kaikova Elina
Kashii Kyoko
Kawakubo Tamaki
Pignat Xavier
Rütti Rafael
Takarada Tomoko
Vaiman Daniel
.....
KLAVIERKAMMERMUSIK
UND LIEDEGESTALTUNG
Castilla Isora Maria
Ikuta Keiko
Okita Miho
Rhee Eun-Hye
Togawa Chiho
Woo Se Ryung
.....
ENSEMBLE UND LIEDDUO
Ohashi Masako
Tsuboi Yuka

.....
STUDIENGANG III
.....
RHYTHMIKLEHRDIPLOM
Berthele Maurice
Hutmacher Christine
Klapa Ewa
Muheim Benno
Peyer Margot
Tangermann Ange
Wackersreuther Anja
.....
SCHULMUSIK II
Brenner Susanne
Hug Egli Andreas
Kretz Benedikt
.....
ORGEL UND KIRCHENMUSIK
Clausen Mathias
Kobi Andrea
Pfister Ruth
Schwander Joachim
.....
STUDIENGANG IV
ORCHESTERLEITUNG
Bath Helen
Garcia Rodriguez Diego
Meier Bernhard
Rauch Kuno
.....
STUDIENGANG V
.....
KOMPOSITION
Chung Juhee
Skalsky Martin

.....
DEPARTEMENT THEATER
.....
STUDIENGANG VI
.....
SCHAUSPIEL
Doege Julia
Graff Philippe
Helfenberger Sibille
Hinnen Sarah
Kobitzsch Hannah
Myhr Lasse
Nothofer Christiane
Rüegg Jonas
Simon Josef
Steiner Florian
Sundermann Laura
Tuna Beren
Wüthrich Yves
.....
STUDIENGANG VII
.....
THEATERPÄDAGOGIK
Arnold Max
Dür Seraina
Glauser Christina
Stauffer Tanja
Weishaupt Roman
.....
REGIE
Sievi Seraina
Thum Caro

.....
DEPARTEMENT TANZ
.....
BÜHNENTANZ
HÖHERE FACHSCHULE
Akmukhametov Alina
Akmukhametov Artur
Beschta Anna
Brodbeck Sarah-Jane
Elliott Simone
Fischer Stefanie
Mochizuki Misaki
Nakamura Kumiko
Vandermay Ahnaleza
Vitic Iva

PERSONEN : Beiträge und Stipendien

STUDIERENDE DER HMT

ERHALTEN BEITRÄGE VON

FOLGENDEN INSTITUTIONEN:

- Friedl Wald-Stiftung
- Migros-Kulturprozent
- Yvonne Lang-
Chardonnens-Stiftung

STUDIERENDE DES DEPAR-

TEMENTS MUSIK ERHALTEN

BEITRÄGE VON FOLGENDEN

INSTITUTIONEN:

- Freundeskreis der Musik-
hochschule Winterthur
Zürich, Präsident
Dr. Thomas Wagner;
Kontakt: Ursula
Wegst-Busslinger,
Telefon 056 667 23 48
 - Patenschaften von
Mitgliedern
 - Stipendienfonds
 - Bruno Schuler-Stiftung
 - Elsy Meyer-Stiftung
 - Fonds Momento
 - Marguerite Meister-Stiftung
 - Rieter-Stipendium
 - Schenk-Stiftung
-
- #### WETTBEWERBE MUSIK
- Duttweiler-Hug-Preis
 - Hegar-Preis
 - Kiwanis-Musikpreis

- Koeckert-Preis

- Kurt Leimer

- Klavierwettbewerb

- Landolt Studienpreis

- Klavier

- Marguerite Meister-Preis

- Ninck-Preis

- Rahn-Musikpreis

- Werner und Berti Alter-Preis

STUDIERENDE DES

DEPARTEMENTS THEATER

ERHALTEN BEITRÄGE VON

FOLGENDEN INSTITUTIONEN:

- Armin Ziegler-Stiftung
- Dr. Emil und Emmie
Oprecht-Preis
- Alexis Victor Thalberg-
Stiftung
- Schülerfonds
- Zürcher Theaterverein

STUDIERENDE DES DEPAR-

TEMENTS TANZ ERHALTEN

BEITRÄGE VON FOLGENDEN

INSTITUTIONEN:

- Beatrice und Otto
Tschumi-Stiftung
- Ernst Göhner-Stiftung
- Familien Vontobel Stiftung
- Rudolf Nureyev Foundation
- Stanley Thomas Johnson
Foundation

*Auf der Liste nicht aufgeführt
sind zahlreiche Gönnerinnen
und Gönner, die ungenannt
bleiben wollen.*

*Die Schulleitung dankt allen
Personen und Institutionen für
ihre wertvolle Unterstützung
und Grosszügigkeit.*

PERSONEN : Gremien

DER VEREIN HMT

Präsident Verein HMT:

Dr. Hans Heinrich Coninx

Vizepräsident Verein HMT:

Prof. Dr. Gerhard Schmitt

Genossenschaft Schauspiel

Akademie Zürich:

Dr. Hansueli Beusch

Dr. Eveline Fischer

Monika Mahrer

Prof. Dr. Ralph Müller

Verena Schilling

Stiftung Konservatorium und

Musikschule Zürich:

Dr. Eveline Fischer

Kurt Schnyder

Dr. Erika Welti

Rico Wohlwend

Musikkollegium Winterthur:

Monika Beerli

Daniel Bircher

Dr. Beat Denzler

Willy Germann

Stiftung Schweizerische

Ballettberufsschule:

Regina Christen

Gaudenz F. Domenig

Malou Fenaroli Leclerc

DER SCHULRAT

Präsident Verein HMT:

Dr. Hans Heinrich Coninx

Vizepräsident Verein HMT:

Prof. Dr. Gerhard Schmitt

Delegierte des Kantons Zürich:

Dr. Myriam Ziegler

Genossenschaft Schauspiel

Akademie Zürich:

Monika Mahrer

Prof. Dr. Ralph Müller

Stiftung Konservatorium und

Musikschule Zürich:

Kurt Schnyder

Dr. Erika Welti

Musikkollegium Winterthur:

Daniel Bircher

Dr. Beat Denzler

Stiftung Schweizerische

Ballettberufsschule:

Regina Christen

Gaudenz F. Domenig

Vertretung Studierende HMT:

Kaspar Stünzi

Vertretung Dozierende

Departement Theater:

Irmela Beyer

Vertretung Dozierende

Departement Tanz:

Dr. Ursula Pellaton

Vertretung Dozierende

Departement Musik:

Prof. Martin Schlumpf

DIE SCHULLEITUNG

Rektor HMT und

Direktor Departement Musik:

Prof. Dr. h. c. Daniel Fueter

Direktor Departement

Theater (bis August 2006):

Prof. Peter Danzeisen

Direktor Departement

Theater (ab September 2006):

Prof. Hartmut Wickert

Direktor Departement Tanz:

Oliver Matz

Verwaltungsdirektor:

Robert Schneiter

Leiter Personal:

Markus Werder

Leiterin Stabsstelle:

Dr. Ursula Akmann

DER KONVENT

Präsident Konvent:

Prof. Martin Schlumpf

DER PERSONALRAT

Präsident Personalrat:

Patrick Müller

DIE STUDIERENDEN-

ORGANISATIONEN

Präsident der Studierenden-

organisation Musik und

Theater SMT:

Kaspar Stünzi

Präsident der Organisation

Musikstudierender Winterthur

Zürich OMWiZ:

Ronny Dirilgen

PERSONEN : Dozierende und Mitarbeitende

A David Abbott (Klavier, Austritt August), Hans Adolfsen (Korrepitition Liedgestaltung), Lina Maria Akerlund (Gesang Hauptfach), Ursula Akmann (Leiterin Stabsstelle), Sabine Albrecht (Sachbearbeitung/Sekretariat, Eintritt November), Andreas Ambühl (Computersupport), Isabelle Anderfuhren (Gesang), Ulrike Andersen (Gesang), Elisabeth Anliker (Klavier), Ulrich Asper (Kirchenmusikgeschichte), Yulianna Avdeeva (Assistentin Klavier, Eintritt September), **B** Esther Bächlin (Klavier), Elisabeth Bachmann (Klavier), Monika Baer (Barockvioline), Christophe Balissat (Opernklasse/Regie), Bernhard Bamert (Posaune Hauptfach), Pius Baschnagel (Rhythm-Styles, Eintritt September), Susanne Basler (Violoncello Hauptfach), Christina Bauer (Korrepitition), Jan Bauke (Theologische Grundfragen, Austritt Februar), Felix Baumann (Leiter Studiengang Musiktheorie und Komposition, Fachbereich Neue Musik), Sylvia Baumann (Alexandertechnik), Brigitte Baumgartner (Sekretariat/Sachbearbeitung), Heinrich Baumgartner (Leiter Studiengang Musikpädagogik), Fabian Bautz (Praxisbetreuung), Katharina Beidler (Gesang), André Belmont (Theorie, Composing & Arranging), Lucas Bennett (Archivierung elektroakustische Musik; Eintritt April), Gerald Bennett (Leiter Institut Computer Music and Sound Technology), Christian Berger (Studienleiter Musikalische Grundschule), Gary Berger (Live-Elektronik), Irmela Beyer (Sprechen), Diane Bhutia-Rietsch (Maske), Michael Biehl (Historische Tasteninstrumente), Risch Biert (Klavier Improvisation), Volker Biesenbender (Improvisation), Françoise Binet (Sekretariat Sachbearbeitung), Martin Binz (Sekretariat/Sachbearbeitung, Eintritt April), Annette Birkenmeier (Violine), Daniel Bisig (Projekt ISO, Eintritt Mai), Hans-Peter Blaser (Beauftragter E-Learning), Stefan J. Bleicher (Orgel Hauptfach), Johannes-Michael Blume (Sprechen/Gesang), Inge Böck (Harfe), Kees Boeke (Blockflöte Hauptfach), Adriana Bognar (Mitarbeiterin Stabsstelle), Michael Bohland (Keyboard), Fredy Bohner (ICST Medientechnologie), Luca Borioli (Schlagzeug), Glen Borling (Naturhorn, Blattspiel), Corrado Bossard (Trompete), Lea Bosshard (Sekretariat/Sachbearbeitung, Austritt April), Kathrin Bosshard-Camacho (Puppenspiel), Martina Bovet (Fachdidaktik Gesang, Beauftragte Qualitätsmanagement), Jacqueline Brack Lees (Übungsschule), Hans Brast-Caduff (Klavier), Tillmann Braun (Sprechen), Hans Brian (Klavier, Austritt August), Zakhar Bron (Violine Hauptfach), Andreas Brugger (Schlagzeug Hauptfach), Roger Brügger (Klavier), Hans Bruggmann (Besucherservice), Kornelia Bruggmann (Gesang), Brigitte Bryner (Querflöte), Barbara Büchi (Empfang/Sekretariat), Urs Bühler (Chorleitung), Urs Bumbacher (Violine), Elisabeth Bundies (Assistenz Violine), Nicole Burchard (Leiterin Logistik), Michael Bürgi (Softwareingenieur), Annette Burkhard (Klavier), Eva Burkhard (Bibliothek), Beat Buser (Querflöte), Maria-Simona Butruce (Sekretariat/Sachbearbeitung, Eintritt Mai), Christine Byland (Reinigungsdienst), **C** Ursina Cafilich (Orgel), Iso Camartin (Ästhetik), Nora Chastain (Violine Hauptfach), Gabriela Chrisman-Maziarski (Klavier Improvisation), Martin Christ (Klavier Hauptfach), Ulrike Christen Wildeisen (Violine), Ingrid Christensen (Klavier), Andreas Cincera (Fachdidaktik Kontrabass), Stanley Clark (Posaune Hauptfach), Jury Clormann (Gitarre Hauptfach), Oliver Cornelius (Sekretariat/Sachbearbeitung, Club Mehrspur), Nicolas Corti (Viola Hauptfach), Honorat Cotteli (Violine), Benito Cougil (Hausmeister), Rahel Cunz (Violine), **D** Elisabeth Danuser-Zogg (Studienleiterin Rhythmik, Weiterbildung), Peter Danzeisen (Direktor Departement Theater, Austritt August), Esther De Bros (Diktion), Marco De Carli (Assistent Musik und Bewegung), Johannes Degen (Leiter Studiengang Interpretation/Performance), Yamandu Delgado (Ballett, Austritt August), André Desponds (Klavier Improvisation), Charl de Villiers (Korrepitition), Fabio Di Càsola (Klarinette Hauptfach), Marcelo Diaz (Inszenierungen), Carmen Diehl (Empfang/Sekretariat), Roel Dieltiens (Violoncello Hauptfach), Thomas Dobler

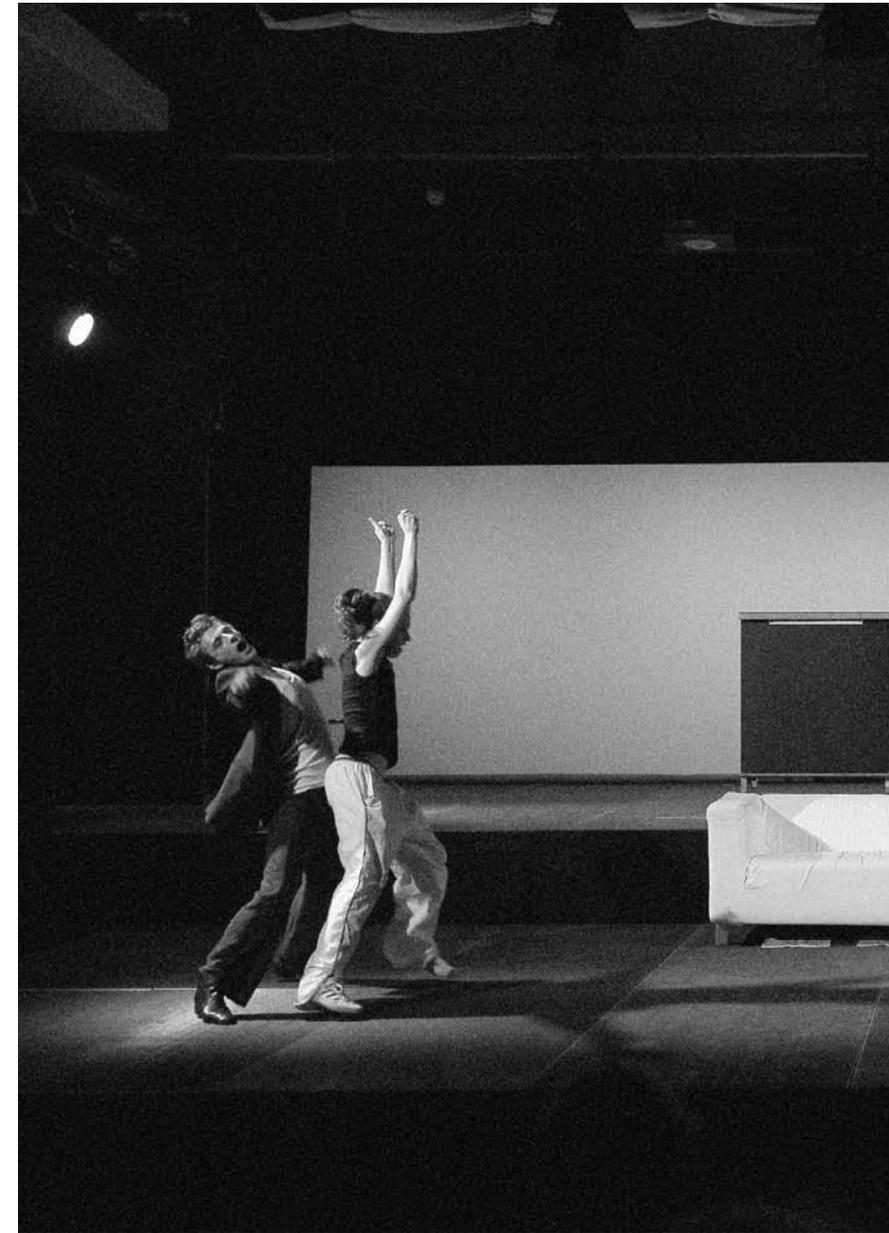
(Schlagzeug), Lehel Donáth (Orchesteradministration), Nigel Downing (Horn Hauptfach), **E** Eduardo Egüez (Laute/Theorbe), André Eichenberger (Fagott), Ulrich Eichenberger (Posaune), Michael Eidenbenz (Musikjournalismus), Matthias Enderle (Kammermusik), Wendy Enderle-Champney (Viola Hauptfach), Jeanette Engler (Anatomie), Markus Erne (ICST Leitung Sound Technology, Austritt Mai), Susanne Erni (Bibliothek), Mathias Eser (Schlagzeug), Manuel Estevez (Reinigungsdienst), Kaspar Ewald (Musiktheorie, Komposition), **F** Gérard Fahr (Gitarre), Felix Falkner (Leiter Bibliothek), Matthias Fankhauser (Szene), Peter Färber (ICST Technik Studio Hardware), Reto Fässler (Technik), Jill Feldman (Gesang Hauptfach), Rui Xavier Fernandes Leite (Hauswart), Antonio Fernandez (Reinigungsdienst), Domenico Ferrari (Computermusik), Walter Feybli (Gitarre Hauptfach), Richard Fields (Korrepitition Ballett), Carlo Filafarro (Elektrische Gitarre), André Fischer (Musiktheorie), Petra Fischer (Dramaturgin), Rätus Flisch (Kontrabass Hauptfach, Theorie), Margrit Fluor (Orgel), John Flury (Projekt ISO, Eintritt Mai), Dorothee Föllmi (Blockflöte), Homero Francesch (Klavier Hauptfach), Susanne Frank (Kammermusik), Brian Franklin (Gambe Hauptfach), Heiko Freund (Angewandte Pädagogik; Beauftragter Pop), Adrian Frey (Klavier, Eartraining), Fränzi Frick (Violine), Renata Friederich (Gesang), Harald Friedrich (Kontrabass Hauptfach), Cornelius Fritsch (Theorie), Reto E. Fritz (Partiturspiel), Martin Frutiger (Englischhorn), Katja Fuchs (Orchesterstellen), Simon Fuchs (Oboe Hauptfach), Daniel Fueter (Rektor HMT, Direktor Departement Musik), Jens Fuhr (Korrepitition), Dietrich Furer (Technik), Miki Futamura (Korrepitition), **G** Franziska Gallati (Klavier), Fridolin Gallati (Trompete), Pascal Gallois (Fagott Hauptfach), Ueli Gasser (Ensemble, Eintritt September), Monika Gautschi (Tanz Modern), Niklaus Gehring (Tontechnik), Felix-Andreas Genner (Orchesterstellen Klarinette, Eintritt März), Wilhelm Gerlach (Viola), Brian Gill (Korrepitition Ballett), Frédéric Gindraux (Gesang), Martine Girardin (Feldenkreis), Dominique Girod (Kontrabass), Roger Girod (Improvisation), Ruth Girod (Rhythmik), Daniel Glas (Musiktheorie), Daniel Glenck (Allgemeine Geschichte, Eintritt September), Stephan Goerner (Kammermusik), Franziska Gohl (Gruppenmusizieren), Maria Goldschmidt-Pahn (Querflöte Hauptfach), Alexandra Gomez (Sekretariat/Sachbearbeitung), Werner Goos (Fachdidaktik Violine, verstorben August), Batya Goral (Klavier), Christoph Grab (Saxofon Hauptfach), Thomas Grabowski (Korrepitition), Jean Grädel (Künstlerischer Leiter Theater an der Sihl), Kathrin Graf (Gesang Hauptfach), Paula Graf-Lansley (Leiterin NDS Tanzpädagogik, Austritt August), Mischa Greull (Horn Hauptfach), Ulrich Gröner (Violine Hauptfach), Thomas Grossenbacher (Violoncello Hauptfach), Thomas Grünwald (Tenorsaxofon), Werner Gura (Gesang Hauptfach, Eintritt September), Barbara Grüter-Heller (Anatomie), Jolanda Gsponer (Sekretariat/Sachbearbeitung, Eintritt Januar), Rosmarie Gut (Korrepitition), Margrit Gysin (NDK Figurespiel), **H** Robert Haas (Pädagogik/Psychologie), Mariann Häberli (Violine Hauptfach), Rahel Hadorn (Chor- und Stimmbildung, Gesang), Rainer Hagmann (Violine), Nexhmi Haliti (Reinigung), Heinz Hänggeli (Schlagzeug Hauptfach, Austritt Februar), Urs Hänggeli (Blockflöte), Andy Harder (Klavier Hauptfach), Lena Hauser (Gesang Hauptfach), Ursula Hauser (Orgel), Esther-Maria Häusler (Bewegung), Felix Hauswirth (Blasorchesterdirektion), Werner Heers (Hausmeister), Fritz Hegi (Leitung MAS Musiktherapie), Eckart Heiligers (Klavier Hauptfach), Liliana Heimberg (Studienleitung Theaterpädagogik), Ulrich Heinzler (Elektro-Bass), Monika Henking (Fachdidaktik Orgel, Eintritt September), Claire Herrmann (Sekretariat/Sachbearbeitung), Lars Heusser (Hörtraining, Eintritt September), Kurt Heutschi (Elektrotechnik, Eintritt September), Horst Hildebrandt (Musikphysiologie), Markus Hochuli (Gitarre), Verena Hoehne (Theorie), Hans Hoerni (Theorie), Heinz Hofer (Bassklarinetten), Christa Hoff (Figurespiel), Jean Hoffmann (Chanson), Horst Hofmann (Schlagzeug Hauptfach), Kea Hohbach (Violine Assistenz), Hartmut Höll (Liedduo Hauptfach), Heinz Höpli (Fachdidaktik Klarinette), Mario Hospach-Martini (Orgel, Austritt August), Seung-Yeun Huh (Assistenz Klavier), Judith Hunger (Sekretariat/Sachbearbeitung, Austritt November), Bernhard Hunziker

(Gesang), Daniela Huser (Öffentlichkeitsarbeit), Nicole Huser (Übungsschule Musikal. Grundschule), Lilia Hux-Molotova (Charaktertanz), **I** Michael Imhof (Reinigung), Oskar Imper (IT), Thomas Indermühle (Oboe Hauptfach), Sandra Infanger (Sachbearbeitung, Eintritt März), Elaine Isenring (Korrepétition Ballett), Suguru Ito (Klavier), Yoshiko Iwai (Korrepétition), **J** Ursula Jaggi (Orgel), Christoph Jäggin (aF&E), Seraina Janett (Klavier), Emanuele Jannibelli (Liturgisches Orgelspiel), Valeria Jegorova (Korrepétition), Gertrud Jenny (Fachdidaktik Gitarre), Susanne Jenny Egli (Allgemeine Geschichte, Austritt Februar), David Johnson (Horn Hauptfach, Austritt August), Charlotte Joss (Szene), Josias Just (Klarinette), **K** Eriko Kagawa (Klavier, Korrepétition), Christa Kägi (Gesang), Emina Kamberovich (Ballett), Koh Gabriel Kameda (Assistent Violine), Theodoros Kapilidis (Elektrische Gitarre Hauptfach), Ingrid Karlen Möller (Klavier), Bruno Karrer (Theoriefächer), Esther Kartagener (Klavier, Austritt August), Stefan Keller (Klavier), Brigitta Keller-Steinbrecher (Klavier), Benjamin Kellerhals (Klavier), Udo Kersten (Ballett, Eintritt September), Andrzej Kilian (Blattspiel), Burkhard Kinzler (Theorie), Mare Kissóczy (Orchesterleitung), Stephan Klarer (Chorleitung), Martina Kleeb (Sachbearbeitung, Eintritt April), Timothy Walter Kleinert (Klavier), Michael Kleiser (Korrepétition), Daniel Knecht (Leiter Zürich Konservatorium Klassik und Jazz), Pelka Knezevic (Reinigungsdienst), Johannes-Michael Knoth (Technik), Esther Knus (Sekretariat/Sachbearbeitung), Canan Kocaay Camurtas (Korrepétition), Ulrich Koella (Klavier-Kammermusik Hauptfach), Rudolf Koelman (Violine Hauptfach), Ursula Koelner (Violine), Jean-Georges Koerper (Saxofon Hauptfach), Petra Köhle (Regieassistentin), Jörg Kohler (Klavier), Karl-Andreas Kolly (Klavier Hauptfach), Bronislaw Kopczynski (Hauswart, Austritt April), Margarete Kopelent (Historische Tasteninstrumente), Roland Köppel (Klavier), Tamriko Kordzaia (Klavier), Nadezhda Korshakova (Assistenz Violine), Willy Kotoun (Rhythmus und Bewegung, Perkussion Hauptfach), Oliver Krättli (Szene), Hans-Ulrich Kretschmer (Hörtraining, Eintritt September), Wanja Kröger (Sprechen), Gabriela Krull (Sekretariat/Sachbearbeitung), Ariane Kubli (Empfang/Sekretariat), Sabrina Külhan-Gygax (Ballett, Eintritt September), Arlette Kunz (Tanz Modern, Eintritt Januar), Hans Peter Künzle (Leiter Jazz und Pop), Tony Kurmann (Blasmusikdirektion), Regula Kym (Bewegung), **L** Annette Landau (Musikgeschichte, Austritt April), Kelly Landerkin (Gesang), Jürg Lanfranconi (Leiter Musik und Bewegungspädagogik), Martin Langenegger (Studienleiter für Schulmusik und Blasmusik), Karl Lassauer (Posaune Hauptfach), Florian Läuchli (Klavier), Gianni Lazzeri (Korrepétition Ballett), Christian Ledermann (Sekretariat/Sachbearbeitung), Barbara Leitherer (Barocktanz), Regula Leupold (Volkstanz), Rolf Locatelli (Hauswart), Jens Lohmann (Violine), Nikolaus Looser (Schlagzeug), Manuela Lüber (Sachbearbeitung), Rudolf Lutz (Partiturspiel), Sandra Lutz (Leitung MAS Musiktherapie), **M** Peter Mächler (Gesang), Marina Macura (Korrepétition), Hannes Mäder (Hauswart), Silvia Mäder (Oboe), Marcus Maeder (Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit), Istvan Major (Technik), Philippe Mall (Fusion Workshop), Giorgio Mandolesi (Fagott Hauptfach), Oliver Mannel (Sprechen), Tina Mantel (Tanz), Andreas Marti (Liturgik, Hymnologie), Fumi Matsuda-Schudel (Bewegung), Naoko Matsumoto (Korrepétition, Eintritt September), Oliver Matz (Direktor Departement Tanz), Heinrich Mätzener (Klarinette), Eva Maurer (Englisch), Ernst May (Fachdidaktik Tuba), Irmtraut Mazurkewitz Odoni (Klavier), Duncan McTier (Kontrabass Hauptfach), Bianca Medici (Klavier), Edwin Meier (Unterhalt historische Tasteninstrumente), Madlaina Meili (Tontechnik), Susanne Meister (Kundendienst Theater an der Sihl, Austritt Juli), Christoph Merki (Musikgeschichte), Marion Meza-Denzler (Gesang), Catherine Michel (Harfe Hauptfach), Gabriela Minder (Sekretariat/Sachbearbeitung), Anders Miolin (Gitarre Hauptfach), Eleonora Mirkovic (Korrepétition), Pierre-Alain Monot (Trompete), Abdiel Montes de Oca (Korrepétition Ballett), Sabine Morel Poyé (Querflöte), Jürg Morgenthaler (Klarinette Hauptfach), Daphne Mosimann (Gesang), Tobias Moster (Violoncello), Daniel Mouthon (Methodik Didaktik Schulmusik), Hanspeter Müller (Szene), Matthias Müller (Klarinette

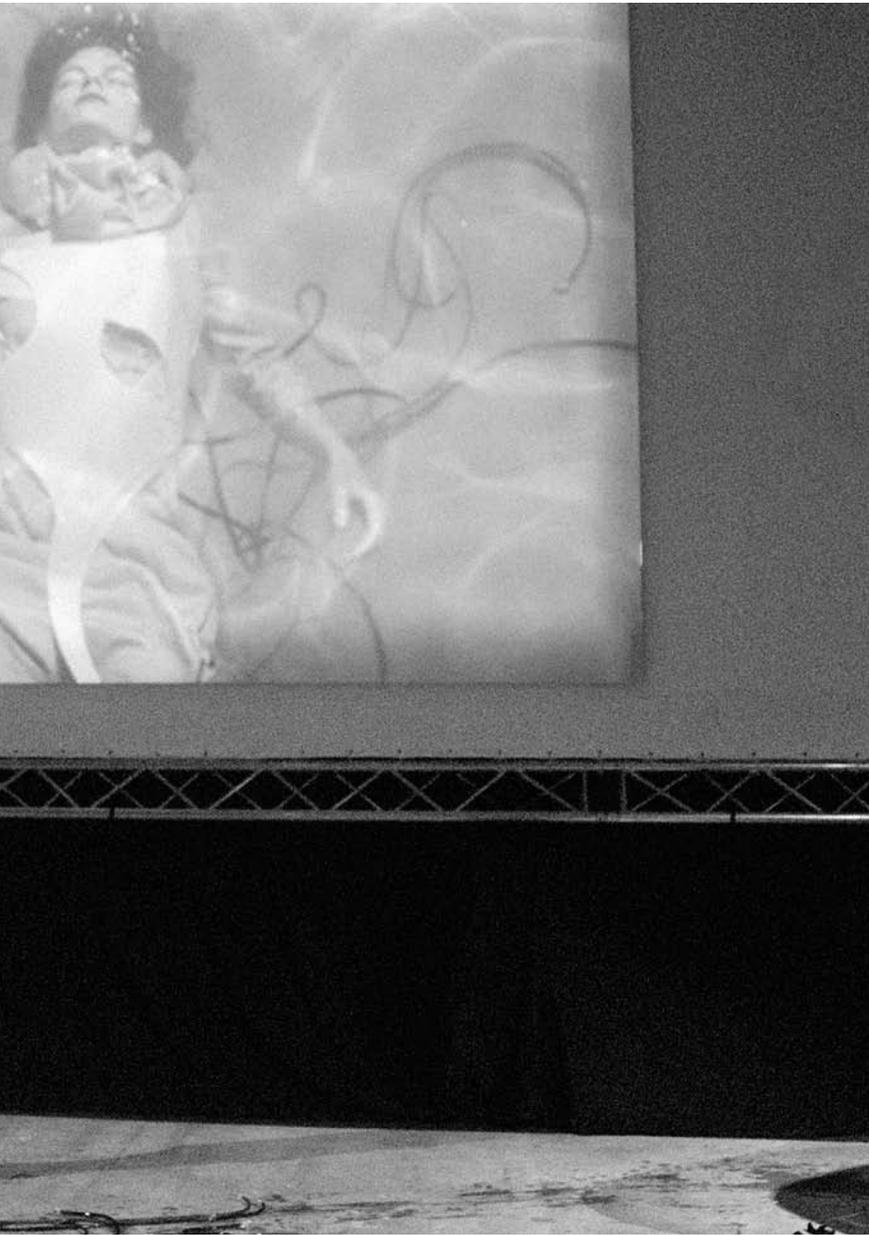
Hauptfach), Patrick Müller (Leiter Curriculumentwicklung), Roswitha Müller (Gesang), Stephan Müller (Studienleitung Regie), Thomas Müller (Musiktheorie), Robin Müller-Kovac (Musical Dance), Isabel Mundry (Komposition), Gerda Murbach (Klavierimprovisation), Hans-Ulrich Munzinger (Leiter Musikschule und Konservatorium Winterthur), **N** Hansruedi Näf (Tontechnik), Lukas Näf (Assistent aF&E), Silvia Näsborn-Thellung (Fachdidaktik Klavier), Jasmine Nava (Sachbearbeitung/Sekretariat, Austritt März), Martin Neukom (ICST Leiter Computer Music, Musiktheorie), Andreas Nick (Musiktheorie), Lasse Nipkow (Tontechnik), Margret Nonhoff (Szene), Peter Nussbaumer (Klavier), Sandra Nussberger (Tanz Modern), **O** Werner Oberhänsli (Fachdidaktik Schulmusik I), Mathias Oechslin (Forschungsprojekt Psychoakustik, Eintritt April), Masako Ohashi (Korrepétition, Austritt Februar), Sepp Omlin (Verwaltungsassistent, Austritt Oktober), Junichi Onaka (Klavier), Ralph Orendain (Orchesterstudien), **P** Claudia Pachlatko-Barth (Klavier Improvisation), Maria Pascarelli (Reinigungsdienst), Maria Pate (Kostüm), Ursula Pellaton (Tanzgeschichte), Louise Pellerin (Oboe Hauptfach), Stefka Perifanova (Korrepétition), Pia Perolini (Personal, Betriebsbüro), Florian Pesse (Hauswart), Edi Peter (Hauswart), Susanne Petersen (Gesang), Monika Petschen (Sekretariat/Sachbearbeitung), Daniel Pezzotti (Violoncello Hauptfach), Alwin Pfister (Klavier), Gerald Pfister (Hauswart, Eintritt September), Sebastian Piekarek (Saxofon), Nele Pintelon (Leiterin Bibliothek), Gitti Pirner (Klavier Hauptfach, Austritt August), Esther Pitschen Amekhchoune (Querflöte), Helmut Pogert (NDK Figurenspiel), Laszlo Polgar (Gesang Hauptfach), Mario Daniele Porreca (Akkordeon), Fiona Possa (Betreuung Studierende, Eintritt August), Fiona Powell (Gesang), Una Prella (Orchesterstudien), Felix Profos (Theoriefächer), Christian Proske (Assistent Violoncello, Eintritt September), Walter Prossnitz (Klavier), Vincent Providoli (Fachdidaktik Violine, Eintritt September), **R** Marianne Racine (Gesang Hauptfach), Philippe Racine (Querflöte Hauptfach), Lara Radda (Ballett), Petra Radulescu (Diktion), Claudine Rajchman (Szene), Roland Raphael (Klavier), Carlo Raselli (Technik), Egmont Rath (Assistenz Kontrabass), David Regan (Big Band), Peter Reichert (Orgel), Werner Reinold (Hauswart, Eintritt Mai), Tony Renold (Schlagzeug Hauptfach), Anton Rey (Theorie), Ursula Rey (Betriebsbüro Theater an der Sihl), Elisabeth Richter (Blockflöte), Friedemann Rieger (Klavier-Kammermusik Hauptfach), Claude Rippas (Trompete Hauptfach), Josef Rissin (Violine Hauptfach), Maria Rodriguez (Reinigung), Christian Rösl (Klavier), Alma Rumpke (Schneiderei, Eintritt September), Adalbert Roetschi (Klavier Hauptfach), Erna Ronca (Klavier), Janek Rosset (Piccolo), Heini Roth (Chorleitung), Wolfgang Rothfahl (Orgel), Michel Rouilly (Viola Hauptfach), Maja Rüdüsüli (Leitung MAS Musiktherapie), Robert Rüdüsüli (Instrumentenbau), Noemi Rueff (Klavier), Stefan Ruf (Horn), Günter Rumpel (Querflöte Hauptfach), David Ruosch (Klavier Jazz), Emanuel Rüsche (Fachdidaktik Violoncello), Carl Rütli (Klavier), **S** Mira Sack (Theaterpädagogik, Theorie), Dominik Sackmann (aF&E, Musikgeschichte), Lucien Sadkowski (Technik), Hubert Saladin (Gesang), Andreas Sami (Violoncello), Flores Sanchez (Reinigungsdienst), Francisco Sanchez (Reinigungsdienst), Evangelos Sarafianos (Klavier), Barbara Satraniti (Reinigungsdienst), Gioia Scanzi (Technik), Jan Schacher (ICST Softwareingenieur), Beat Schäfer (Studienleiter Kirchenmusik), Marco Schallbetter (Technik), Anna Katharina Schärer (Reinigungsdienst), Andrea Schefer (Mitarbeiterin Bibliothek), René Scheibli (Szene), Rudolf Scheidegger (Orgel Hauptfach), Daniel Schenker (Trompete Hauptfach), Konstantin Scherbakov (Klavier Hauptfach), Steffi Scherzer (Ballett), Karl Scheuber (Studiengangsleiter Kirchenmusik, Dirigieren), Severin Scheuerer (Viola), Yolanda Schibli Zimmermann (Akkordeon Hauptfach), Christoph Schiller (Viola Hauptfach), Johannes Schlaefli (Orchesterleitung), Jürg Schlegel (Klavier), Martin Schlumpf (Musiktheorie), Adrian Schmid (Orchesteradministration), Daniel Schmid (Orchesterdirigieren NDK), Elmar Schmid (Klarinette Hauptfach), Roman Schmid (Fachdidaktik Oboe), Theresia Schmid (Klavier), Lukas Schmocker (Bühnenkampf), Robert Schneider (Verwaltungsdirektor), Urs Schoch (Saxofon), Richard Schönenberger (Bassklarinette), Dominik

Schoop (Methodik, Didaktik), Martina Schucan (Violoncello Hauptfach), Jan Schultz (Korrepetition), Pius Schürmann (Gesang), Johannes Schütt (ICST Technik Studio Software), Eva-Maria Schwarzer-Hirsiger (Reinigungsdienst), Elke Schwarzstein (Sprechen), Hadassa Schwimmer (Klavier Hauptfach, Austritt August), Rainer Seegers (Pauke), Bettina Seeliger (Fachdidaktik Cembalo, Eintritt September), Roland Senft (Bandoneon), Natalia Ursina Sidler (Klavier Improvisation), Nina Siebenmann (Klavier), Peter Siegwart (Musiktheorie), Rahel Sohn (Korrepetition), Peter Solomon (Klavierbegleitung), Marina Sommacal (Musik und Bewegung), Martin Sonderegger (Sekretariat/Sachbearbeitung), Johann Sonnleitner (Historische Tasteninstrumente Hauptfach), Tomasz Sosnowski (Fagott), Sandra Spiess (Reinigungsdienst), Gabriele Spiller (Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Austritt Dezember), Christoph Sprenger (Kontrabass), Martin Stadler (Variantinstrument Barockoboe), Franziska Staehelin (Gesang), Siegfried Stahl (Hausmeister, Austritt Dezember), Andras Staier (Cembalo Hauptfach, Eintritt September), Benno Stauffer (Technik), Michael Stecher (Probenmethodik), Bruno Steffen (Klavier), Mathias Steinauer (Theoriefächer), Rebekka Steinemann (Anatomie), Paul Steiner (Gesang Hauptfach), Alex Stierli (Technik), Edith Stocker (Rhythmik, Eintritt September), Jacqueline Stoop (Klavier), Jürgen Strauss (ICST Klanggestaltung), Hans-Jürg Strub (Klavier Hauptfach), Marianne Stucki (Querflöte Hauptfach, Austritt August), Patrick Studer (Klavier), Ulrich Studer (Fachleiter Vokalbereich), Henry Sturcke (Bibelkunde), Paul Suits (Opernklasse/Musikalische Leitung), Katerina Svestkova (Klavier), Cobus Swanepoel (Leiter BA in Musik/Grundstudium Klassik), Eva Szabo (Korrepetition Ballett), **T** Keiko Tamura (Korrepetition), Ange Tangermann (Rhythmik, Eintritt September), Joseph Tanner (IT), Enrico Tettamanti (Akrobatik), Ursula Theiler-Christener (kaufm. Leiterin Departement Theater), Andrea Thöny (Kontrabass), David Thorner (Diktion, Assistenz Gesang), Jane Thorner-Mengedoht (Gesang Hauptfach), Barbara Tillmann (Fachdidaktik Oboe), Daniela Timokhine-Müller (Klavier), Laurent Tinguely (Trompete Hauptfach), Kurt Tobler (Piccolo), Deepak Toshniwal (Reinigungsdienst), Yuka Tsuboi (Assistenz Violine), **U** Hans Martin Ulbrich (Englischhorn), Werner Ulrich (besondere Aufgaben), Silvia Unger (Klavier), Barbara Uszynski (Korrepetition), Felix Utzinger (Elektrische Gitarre), Maria Valvidares (Reinigungsdienst), Franziska van Ooyen-Müller (Blattspiel Oboe), **V** Stefania Verità (Violoncello), Melanie Vesper (Gesang), Anne Jelle Visser (Tuba Hauptfach), Radovan Vlatkovic (Horn Hauptfach, Eintritt September), Hugo Vögtle (IT-Support), Gerd Vosseler (Kontrafagott), **W** Carmen Waldvogel (Sekretariat/Sachbearbeitung), Raphael Wallfisch (Violoncello Hauptfach), Matthias Walter (Sprechen), Urs Walter (Klavier, Korrepetition), Doris Walter-Eberhard (Klavier), Kasimir Wandeler (Tango Argentino), Marcel Wattenhofer (Theaterpädagogik), Michel Weber (Technik), Ruth Weber (Ballett), Marc Webster (Alexander Technik), Theo Wegmann (Klavier), Günter Wehinger (Querflöte Hauptfach), Matthias Weilenmann (Blockflöte, Leiter Fachbereich Alte Musik), Scot Weir (Gesang Hauptfach), Franziska Welti (Gesang), Markus Werder (Leiter Personal), Andreas Werner (Musikübertragung, Eintritt März), Christopher Whiting (Orchesterstudien, Blattspiel), Hartmut Wickert (Direktor Departement Theater, Eintritt Januar), Helmut Wiegels (Klavier), Chris Wiesendanger (Klavier Hauptfach), Andrea Wiesli (Assistentin aF&E, Eintritt April), Urs Wiesner (Vibraphon Hauptfach), Marie-Pierre Willmann (Empfang/Sekretariat), Bernadette Wintsch (Bewegung), Herrmann Wintsch (Studienleiter Schauspiel/Figurenspiel), See Siang Wong (Events, Klavierwahlfachkurse), Margie Wu (Klavier), Verena Wüthrich (Supervision), Eva Wydler-Lattmann (Klavier), **Y** Sophia Yiallouros (Schauspielerin), **Z** Tobias Zbinden (Sachbearbeitung), Herman Zelezen (Hauswart), Martin Zeller (Barockcello), Matthias Ziegler (Querflöte Hauptfach), Andreas Zihler (Schlagzeug), Robert Zimansky (Violine Hauptfach), Kaspar Zimmermann (Orchesterstudien, Blattspiel), Martin Zimmermann (Korrepetition), Daniel Zoller (Fachdidaktik Schlagzeug), Samuel Zünd (Gesang)















.....
IMPRESSUM

Herausgeberin: Hochschule
Musik und Theater Zürich,
in Kooperation mit der
Hochschule für Gestaltung
und Kunst Zürich

Koordination/Redaktion:
Adriana Bogner,
Ursula Akmann

Bilder: Fotoatelier hgz
(Betty Fleck, Regula Bearth,
Eliane Rutishauser),
Andreas Saxer, Markus
Heiniger & Steve Walker

Gestaltung: gut&schön,
www.gutundschoen.ch

Offsetdruck: Graphische
Anstalt J. E. Wolfensberger AG

Siebdruck: Atelier für
Siebdruck, Lorenz Boegli

Buchbinderei: Pagina AG

Auflage: 1500 Ex.

Mai 2007

.....
ADRESSEN

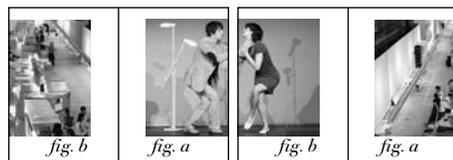
Rektorat Hochschule Musik
und Theater Zürich
Hirschengraben 46
8001 Zürich
Tel. + 41 43 305 43 23
Fax + 41 43 305 41 31
rektorat@hmt.edu

Departement Musik
Florhofgasse 6
8001 Zürich
Tel. + 41 43 305 41 40
Fax + 41 43 305 41 30
zentrale.mz@hmt.edu

Tössertobelstrasse 1
8400 Winterthur
Tel. + 41 52 268 15 00
Fax + 41 52 268 15 01
zentrale.mw@hmt.edu

Departement Theater
Gessnerallee 11
8001 Zürich
Tel. + 41 43 305 43 26
Fax + 41 43 305 43 27
info.theater@hmt.edu

Departement Tanz
Tanz Akademie Zürich
Seefeldstrasse 225
8008 Zürich
Tel. + 41 43 305 40 30
Fax + 41 43 305 40 39
info.ballett@hmt.edu



www.hmt.edu